



# SACHSENS BLÄSERPOST

02  
2007

---

Die Zeitschrift des Sächsischen Blasmusikverbandes e.V.

---

## 15. Verbandstag des Sächsischen Blasmusikverbandes und Hauptversammlung der Bläserjugend Sachsen am 28. April 2007 in Chemnitz



Das neue Präsidium des SBMV sowie der Vorstand der BJS (nicht alle Mitglieder anwesend)

**Hauptinhalte** Bilanz ziehen über die Tätigkeit unserer Musikvereine, des Präsidiums und des Vorstandes der BJS, aktuelle arbeits- und entwicklungsbedingte Probleme zu analysieren, neue Ideen zu formen, konkrete Aufgaben und Ziele für das künftige Jahr detailliert festzulegen- das waren die Hauptanliegen des diesjährigen Verbandstages.

Tagungsstätte war der Kraftwerk e.V. in Chemnitz.

Angereist waren laut Anwesenheitsliste Vertreter von 41 Mitgliedsvereinen, 19 Einzelmitglieder und 10 Ehrengäste.

Warum fehlten 29 Musikvereine? Immerhin stand satzungsgemäß die Wahl des Präsidiums und des Vorstandes an.

Nach dem musikalischen Willkommensgruß der Brass Band Chemnitz begrüßte Präsident Robert Clemen die Delegierten

und die Gäste und eröffnete den Verbandstag.

Grußworte einiger Ehrengäste, darunter Bürgermeisterin Heidemarie Lüth, Chemnitz.

Gedenkminute für den am 30.12.06 verstorbenen ehemaligen Vizepräsidenten Horst Sellack, Freiberg.

Versammlungsleiter Vizepräsident Rolf Hilbig ließ über die Tagesordnung abstimmen.

- Einstimmige Bestätigung.
- Dann folgten die Berichte.

Hier in Kurzfassung:

Präsident: **Robert Clemen**

### Aktueller Mitgliederstand

Neuzugang:

Feuerwehrblasorchester Wilsdruff

Abgänge: MV Mildenau

SZ Chemnitztal (Auflösung)

Vereine: 70

Orchester / Klangkörper: 87

Gesamtmitglieder: 4.829

Aktive Mitglieder: 3260

Fördernde Mitglieder: 1589

Ehrenmitglieder: 2

Einzelmitglieder: 25

Durch die Mitgliedschaft des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen im SBMV vertritt unser Verband außerdem alle Feuerwehrorchester und aufgrund einer Kooperationsvereinbarung die Bergkapellen des sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine.

Damit vertritt der SBMV ca. 10.000 Musiker in Sachsen!

### Das Geschäftsführende Präsidium

Es trifft sich monatlich zur Abstimmung von Vorhaben und Projekten des Verbandes und der Bläserjugend. Es beauftragte einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zur Untersuchung der Satzung und der Geschäftsordnung des SBMV, der Arbeitsweise, der Kommunikationsbeziehungen, des Finanzwesens sowie laufender und geplanter Projekte. Die Prüfung wurde mit wichtigen Hinweisen für die weitere Arbeit im September 2006 abgeschlossen.

### Aus dem Inhalt

### Seite

15. Verbandstag des SBMV	01
Diskussionsbeitrag zum Verbandstag	06
Zur Diskussion gestellt – so sehen wir das	08
Deutsches Musikfest 2007	19
Kurz notiert	20
Landesjugendring unter neuer Führung	21
Blasmusikgeschichte	23

Das Präsidium / der Vorstand

Sie trafen sich im August und Dezember 2006 und im Januar und April 2007 zu Tagungen mit Workshopcharakter.

Themenschwerpunkte waren:

- Bildungsprojekte von SBMV und BJS,
- Umsetzung der Medienkonzeption,
- Arbeit an einem Sponsoringkonzept,
- Vorbereitung Tag der Sachsen,
- Zusammenarbeit mit HDI-Versicherung und Bayerischer Beamtenkrankenkasse,
- Aus- und Weiterbildungsangebote 2007 (Frühjahrs- und Herbstseminare,
- Jugendgruppenleiterausbildung, fachliche Weiterbildung),
- Abschluss Haushaltsplan 2006, Neuerarbeitung Wirtschaftsplan 2007,
- Landeserntedankfest – Wettbewerb „Krone der Blasmusik“,
- Arbeit des LJBO Sachsen,
- Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden,
- Zusammenarbeit mit sächsischen Kulturräumen,
- Zusammenarbeit mit BDMV und DBJ,
- Zusammenarbeit mit Sächsischen Musikrat, KJRS und LKJ
- Zusammenarbeit mit tschechischen Verbänden,
- Vorbereitung Verbandstag 2007

Weitere Aktivitäten der Präsidiumsmitglieder

**Robert Clemen** - Vizepräsident Sächsischer Musikrat

**Heiko Schulze** - Bundesmusikdirektor BDMV, Mitarbeit Vorbereitung / Durchführung SAXONIADE,

**Martin Gump** – Sponsoringgespräche, Beschaffung Spenden,

**Silke Schulze** - Mitarbeit im Medienausschuss,

**Gunnar Heinz** - Mitarbeit im Lenkungsausschuss Landeserntedankfest, Vorstand Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung

**Jörg Küttner** - Mitarbeit im Vorstand SAXONIADE, Koordinator zu tschechischen Musikverbänden

**Rolf Hilbig** - Kuratorium „Tag der Sachsen“, Organisator der Gemeinschaftskonzerte LMSV und SBMV,

**Dietmar Walther** - Delegierter zur Bundesvorstandssitzung BDMV

Teilnahme an Veranstaltungen in Sachsen und anderen Bundesländern, an Arbeitsgesprächen mit Ministerien, Regierungspräsidien, Kulturräumen, Informatonsgspräche mit Vereinen zur Mitgliedschaft im SBMV, Beratung mit anderen Verbänden zur Zusammenarbeit, Gespräche und Besuche von Veranstaltungen unserer Musikvereine.

Die Geschäftsstelle

Sie ist die Zentrale, das Herzstück des Verbandes! Alle Beschäftigten sind immer auskunftsbereit, freundlich, bereit zur Hilfe bei Problemen der Musikvereine.

Herzlichen Dank für ihre engagierte Arbeit. Dank auch für die institutionelle Förderung von staatlicher Seite!

Aktivitäten des Verbandes

- Landeserntedankfest 2006 in Königsbrück mit 3. Wettbewerb „Krone der Blasmusik“ – gelungene Präsentation der Musikvereine des SBMV
- Erstmals Vergabe eines Wanderpokals an die Blaskapelle Horjany, gestiftet von der Theo Müller Stiftung,
- Weiterführung der D- und C-Ausbildung,

- 12. Landesprobenlager 2006 in Schneeberg und Zwickau
- 13. Landesprobenlager 2007, Teilnahme unverändert positiv!
- „Tag der Sachsen“ in Marienberg, leider geringe Beteiligung durch unsere Musikvereine beim Gemeinschaftskonzert LMSV / SBMV. Deshalb weiterführen oder nicht?
- Ständig aktuelle SBMV Homepage als wirksame Plattform,
- „Sachsens Bläserpost“ genießt bundesweite Anerkennung. Dank an Werner Kunath und Marion Grüneberg für die Erstellung!
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der HDI-Versicherung, die auch unseren Ehrenamtspreis „con moto“ und das Preisgeld für die „Krone der Blasmusik“ stiftet,
- Die Bayerische Beamtenkrankenkasse bietet an, unsere Verbandsarbeit zu unterstützen!
- Auch 2006 wieder Weihnachtsblasen in sächsischen Ministerien und im Sächsischen Landtag als Dankeschön für die Förderung durch Landesmittel

Besondere Aktivitäten unserer Mitgliedsvereine

Die Konzerte und andere Veranstaltungen der Musikvereine sind so zahlreich, dass hier nur eine kurze Auswahl angeführt werden soll.

Höhepunkte sind vor allem Musikfeste mit überregionaler oder internationaler Beteiligung.

- 9. Europäisches Blasmusikfestival Kurbad Schlema,
- 16. Thumer Orchestertreff,
- 4. Internationales Swing-Festival „Swingin` Saxonia“,
- 7. Komponistenwerkstatt.

### Jubiläen 2006

- 140 Jahre Stadtorchester Klingenthal
- 60 Jahre Bergmusikkorps Saxonia Freiberg und 15 Jahre Verein,
- 50 Jahre Jugendbrass Leipzig,
- 45 Jahre Verein JBO der Stadt Thum / Erzg. e.V.
- 40 Jahre MV Neuwürschnitz e.V.,
- 40 Jahre MV Lichtenstein / Sa. e.V.,
- 35 Jahre MV Dresden 71 e.V.
- 15 Jahre Orchester Holzhausen.
- 2007 begeht der MV Wernesgrün sein 100-jähriges Bestehen!

### Resümee

Die auf dem letzten Verbandstag beschlossene Strukturänderung auf Leitungsebene hat sich bewährt.

Die Arbeit des Verbandes ist dadurch transparent, die Präsidiums- und Vorstandsmitglieder investieren viel Zeit und Kraft im Ehrenamt für die weitere Zukunft unseres Verbandes.

Mit der Übergabe des diesjährigen Ehrenamtspreises beim Abschlusskonzert der Instrumentalwerkstätten wurde der Vereinsvorsitzende des JBO Zwickau, Herr Günter Haubold ausgezeichnet.

Ihm wurde gleichfalls in diesem Jahr die vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstmedaille des Bundesverdienstkreuzes durch den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen überreicht. Dazu unseren Glückwunsch!

### Probleme

Wir sind der Überzeugung, dass in den Musikvereinen echter Bedarf an Aus- und Weiterbildung besteht.

Deshalb bieten wir die vielfältigsten Formen musikalisch und überfachlich an (Veranstaltungs- und Fortbildungsprogramm).

Für die Wahl der Themenstellungen bitten wir um Meinungen dazu.

Die Angebote sollten trotz aller Schwierigkeiten (Zeitfaktor usw.) besser genutzt werden. Es kann nicht sein, dass Seminare mangels Teilnehmern abgesagt werden müssen!

Zum Verbandstag 2005 wurde der Konzertkalender des SBMV vorgestellt.

Er ist noch immer auf unserer Homepage online. Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig für die Stellung der Blasmusik in unserem Land.

Leider nutzten bisher nur 6 Musikvereine dieses Angebot!

Zum Schluss sagte der Präsident Dank an:

- ⇒ Gastgeber - Förderverein „Brass Band Chemnitz“ e.V.,
- ⇒ Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst,
- ⇒ Sächsischen Musikrat,
- ⇒ alle Förderer, Sponsoren und Gönner des SBMV, Theo Müller Stiftung, Kulturräume Zwickauer Raum, Leipziger Raum, Erzgebirge, Mittelsachsen, Oberlausitz-Niederschlesien, Sächsische Schweiz, Stadt Chemnitz,
- ⇒ Medien-Design-Center Dresden
- ⇒ alle Vereine, die mit ihrer aktiven Arbeit die sächsische Blasmusiktradition am Leben erhalten und dazu beitragen, dass Sachsen bundes- und weltweit einen guten Ruf genießt!

Er teilte abschließend mit, dass er bei der Wahl nicht wieder als Präsident kandidiert!

**Vorsitzender der BJS ist Gunnar Heinz.**

Ergänzend zu den im Bericht des Präsidenten genannten Mitgliederzahlen die Anzahl der Jugendlichen:

1.884 von 3260 Musikern sind unter 27 Jahren.

Das sind 57,85 % aller aktiven Musiker. Das stimmt uns weiterhin sehr optimistisch, bedeutet aber auch große Verantwortung um die zukünftige Förderung dieser Jugendlichen bezüglich neuer Förderrichtlinien im Freistaat und der davon abhängigen Vergabe von Fördermitteln.

Die Aussagen des Präsidenten über die Präsidiumsklausuren stehen auch für den Vorstand der BJS.

Der Vorsitzende der BJS ist im Vorstand der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen vertreten.

Vorstandsmitglieder gehören dem Hauptausschuss sowie verschiedenen Arbeitsgruppen des Kinder- und Jugendringes Sachsen an. Marion Grüneberg vertritt die BJS im Vorstand des KJRS.

Trotz der engen Verbindung mit dem Präsidium bleibt die BJS als Jugendverband des SBMV in ihrer Eigenständigkeit gewahrt. Die Zusammenarbeit macht sich in allen Projekten positiv spürbar. Dank an alle Vorstandsmitglieder für ihre engagierte Arbeit!

### Die Arbeit der Geschäftsstelle

Sie wird von unseren Mitgliedsvereinen und dem Vorstand der BJS hoch eingeschätzt. Da ich selbst seit 3 ½ Jahren hier tätig bin, kann ich das genau beurteilen.

Jugend- & Blasorchester Leipzig e.V. sucht für die Leitung seines Nachwuchsorchesters

### **Musikpädagogen/-pädagogin**

mit Erfahrung in der Ensembleleitung.

Informationen zu unserem Verein erhalten Sie unter [www.jbo-leipzig.de](http://www.jbo-leipzig.de). Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Jugend- & Blasorchester Leipzig e.V., Herrn Kraus, Schwarzenbergweg 4, 04289 Leipzig.



## Aktivitäten in Verantwortung der BJS

### Jugendleiterausbildung:

2006 hatten wir 21 Teilnehmer (TN) am Grundkurs und 3 TN am Weiterbildungsseminar. Im März 2007 waren es 10 TN am Grundkurs.

Wir weisen darauf hin, dass die Jugendleitercard nach 3 Jahren abläuft bzw. verfällt.

Alle Musikvereine sollten also unbedingt die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Jugendleitern beachten, denn bei sämtlichen Maßnahmen mit Jugendlichen unter 18 Jahren, wie Konzerte, Proben, Probenlager, Exkursionen müssen ausgebildete Jugendleiter dabei sein. Hier Dank an Anne Sygulla und Gaston Saborowski für die kompetente Leitung der Seminare.

## Landesjugendblasorchester Sachsen



Im Jahr 2006 hat Peter Vierneisel, Dirigent des Polizeiorchesters

Brandenburg, die Position als Chefdirigent übernommen.

Es hat sich einiges in der Struktur des Orchesters geändert. Das hat die Projektphase in Peseckendorf bewiesen.

Ab 2007 gibt es zwei getrennte Projektphasen mit jeweils verschiedenen Programmen und einer für jede Phase fest ausgeschrieben Besetzung.

Jeder Musiker, der sich für das LJBO bewirbt, muss ein Probe-spiel ablegen.

Dadurch wird der Leistungsstand des Klangkörpers gewährleistet.

Das LJBO, in Trägerschaft der BJS, ist eines von 4 Auswahlorchestern des Freistaates Sachsen und wird projektbezogen gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die Theo Müller Stiftung und den

Sächsischen Musikrat. Herzlichen Dank an diese Förderer!

Ebenfalls Dank an unsere Medienbeauftragte Silke Schulze für die engagierte Medienarbeit, die auch kreativ neue Ideen einbringt und wirksam umsetzt!

Von der hohen künstlerischen Qualität des LJBO konnten sich am 11. April viele begeisterte Besucher beim Abschlusskonzert der 1. Projektphase 2007 unter dem Thema „Crescendo Regionale“ – Meisterwerke mitteldeutscher Komponisten – im Veranstaltungs- und Kulturforum Stadtpark in Frankenberg überzeugen.

Das LJBO begeht in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Deshalb wird es am 2. September als Abschluss der 2. Projektphase ein Festkonzert in Dresden geben.

Das Ensemble ist nach wie vor offen für junge Musiker und Musikerinnen aus ganz Sachsen und teilweise auch aus Mitteldeutschland, ganz gleich, ob sie aus einem Musikverein, einer Musikschule oder einer Musikhochschule kommen.

Die 2. Projektphase Ende August / Anfang September verspricht ein anspruchsvolles und interessantes Programm, z.B. mit einer Sopranistin und einem Märchenerzähler.

Uns geht es in erster Linie um Talente aus unseren Musikvereinen, denen wir die Möglichkeit bieten möchten, professionelle Orchesterarbeit kennen zu lernen. Es geht nicht darum den Musikvereinen ihre Talente zu nehmen, sondern diese sollen ihre Erfahrungen, die sie in diesem Orchester sammeln, in ihre Vereinsorchester einbringen. Ein Teil Talentförderung an der Basis – eine unserer wichtigsten Aufgaben als Bläserjugend und als kulturell bildendes Glied unserer Gesellschaft!



Musikalische Begrüßung durch Musiker des FV „Brass Band Chemnitz“ e.V.

Das 5. Landestreffen sächsischer Kinder- und Nachwuchsorchester fand 2006 im Gelände des KÜchwaldparkes Chemnitz in Zusammenarbeit mit der Park-eisenbahn Chemnitz statt. Auch diesmal wurde dieses Treffen wieder sehr gut von unseren Nachwuchsorchestern angenommen. In Kombination von Animation, Erlebnis und Präsentation konnten ca. 300 Kinder und Jugendliche eine gelungene Vorstellung der Nachwuchsarbeit unserer Musikvereine geben. Die dabei gezeigten Leistungen waren durchweg anerkanntenswert.

2007 findet das Treffen am 24. Juni im Saurierpark Kleinwelka statt, zu dem sich 12 Nachwuchsorchester inklusive Bläserklassen mit über 350 Mitwirkenden angemeldet haben.

## Deutsche Bläserjugend



Im März fand die jährliche Jugendausschusssitzung in Würzburg statt. In dieser Stadt richtete die DBJ beim Deutschen Musikfest vom 17.- 21. Mai ihr Jugendcamp mit der Kulturfabrik aus. Sachsen stellte dabei den Großteil der Teamer bzw. Betreuer. Es gab interessante Workshops, ein Camporchester, einen Campchor und einen Campfanfarenzug. Die DBJ hat sich komplett neu strukturiert. Nun gibt es einen Bundesvorsitzenden als Koordinator – Wolfgang Grüneberg – und 4 stellvertretende Bundesvorsitzende, die für die einzelnen Fachgebiete verantwortlich sind. Patricia Grüneberg hat den Bereich Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

### Durch den Landesjugendplan geförderte Maßnahmen

Am 19.12.2006 wurde die neue Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe bei Angeboten des überörtlichen Bedarfs beschlossen.

Das bedeutet für die BJS, dass es in diesem Jahr erheblich weniger Fördergelder für Projekte geben wird und leider sogar geplante Projekte gestrichen werden müssen. Nähere Auskünfte dazu können jederzeit in der Geschäftsstelle erfragt werden. Wir werden alles Mögliche tun, um eventuell noch Änderungen zu erreichen. Es kann nicht sein, dass in der Jugendbildung und Förderung nur gekürzt wird und man mit immer weniger Fördermitteln und steigenden Kosten die Nachwuchsarbeit realisieren soll.

Und Nachwuchsförderung kostet eben Geld. Wir bieten jungen Menschen sinnvolle und vielfältige Möglichkeiten, um sich

kulturell und auch sozial weiterzubilden. Das wird von unseren Jugendlichen gut und gern angenommen und das sollten auch die politischen Entscheidungsträger beachten!

### **Landesmusikdirektor**

#### **Heiko Schulze**

In den vorangegangenen Berichten wurde bereits detailliert über die Arbeit des Verbandes referiert.

Der LMD beschränkte sich deshalb auf spezielle Aspekte der musikalischen Bereiche.

Allgemein kann festgestellt werden, dass sich in der zurückliegenden Periode das **künstlerische Niveau** in den meisten Musikvereinen erfreulich gesteigert hat.

Musikfeste, Landesprobenlager usw. boten willkommene Vergleichsmöglichkeiten in Bezug auf Leistungsfähigkeit, Programmgestaltung und Präsentation.

Auch die **Seminare zur Aus- und Weiterbildung** waren dabei wirksame Hilfe.

Der SBMV ist der einzige ostdeutsche Landesverband, der alle von der BDMV festgelegten Weiterbildungsmaßnahmen anbietet.

Die Themenauswahl kann jedoch noch variabler gestaltet werden.

Unsere Musikvereine sollten die Kurse noch besser nutzen. Die Seminare stehen auch den mit uns kooperierenden sächsischen Verbänden offen. Die schon traditionellen Landesprobenlager bieten eine weitere Möglichkeit zur fachlichen Qualifizierung. Hervorragend dabei die Zusammenarbeit mit dem RBO Leipzig / Bläserakademie Sachsen.

Der Wettbewerb „Krone der Blasmusik“ ist zu einer jährlichen Veranstaltung geworden.

Das ebenfalls jährlich stattfindende **Landestreffen sächsischer Kinder- und Nachwuchs-**

**orchester** findet eine erfreulich hohe Resonanz.

Über das LJBO ist bereits detailliert berichtet worden. Der LMD bestätigt das Gesagte.

Positiv hat sich die neu organisierte Leitungsstruktur mit Geschäftsführenden Präsidium, Geschäftsführerin, auf die gesamte Verbandsarbeit ausgewirkt.

Zum Schluss bedankte er sich für die vielen Glückwünsche zu seiner Wahl zum Bundesmusikdirektor!

Dank sagte er auch allen Mitarbeitern!

### **Schatzmeister**

#### **Dietmar Walther**

Er konnte sich auf kurze Ergänzungen zu den Kassenberichten des SBMV und der BJS beschränken, da sie allen Delegierten schriftlich vorlagen!

Die Revisionskommission bestätigte deren Exaktheit.

Das Präsidium und der Vorstand BJS konnten deshalb entlastet werden.

Damit waren die Berichte abgeschlossen.

Es folgten einige interessante Beiträge in visueller Darstellung aus der Arbeit des Verbandes, präsentiert von Silke Schulze.

(nach Tagungsprotokoll)

**März 2006** - Instrumentalwerkstätten mit Konzert in Zwickau (Lars Freytag, Hans Ross)

**März 2006** - Jugendleiterseminar / Jugendleitercard (Anne Sygulla)

**März 2006** - Frühjahrsseminar (sächsische Musikvereine im Ausland, Motivation für Auslandsreisen) (Kathrin Schütze)

**Juli 2006** - Kinder- und Nachwuchsortchestertreffen Chemnitz (Patricia Grüneberg)

**September 2006** - Krone der Blasmusik (Martin Gump)

**6. Dezember 2006** - Weihnachtsblasen im Sächsischen Landtag, in Sächsischen Ministerien (Monika Jahn)

Vortrag Martin Gump  
„Fordern, Fördern, Wirken“ als Diskussionsgrundlage

- *Mittagspause* -

Danach Diskussion:

Roland Götze, (Bayerische Beamtenkrankenkasse), Info über Angebote, Gruppenvertrag / Ergänzungsversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung.

Ehrenpräsident

Dr. Rolf Jähnichen,

Dank für geleistete Arbeit zur Entwicklung der Blasmusik in Sachsen, Gewinnung von Sponsoren, Anerkennung des SBMV über Sachsen hinaus, unzufrieden mit Kürzung der Finanzen.

Gerhard Puhlfürst,

(Präsident Saxoniade), Pflege sinfonischer Blasmusik, Komponistenwerkstatt.

Gaston Saborowski,

(Jugendbrass Leipzig), Verband mit musikalischer Vielfalt, Lob für Kassenbericht, Kinderorchester-treffen, Dank an Geschäftsstelle.

Robert Clemen,

(Vizepräsident SMR), Lob und Dank für Aktivitäten der Präsidiumsmitglieder.

Rolf Hilbig, (Vizepräsident),

Problem Kommunikation, Themen Frühjahrs- und Herbst-seminare, dabei eventuell Veränderungen?

Danach wurde die Entlastung (M. Porstmann) der beiden Leitungsgremien beantragt und von den Delegierten einstimmig bestätigt.

## **Wahl des Präsidiums des SBMV und des Vorstandes der BJS**

Dank an den bisherigen Präsidenten, Robert Clemen.

Persönliche Vorstellung des Kandidaten für das Amt des Präsidenten Thomas Firmenich, Bürgermeister von Frankenberg / Sa.

Wahl der Wahlkommission:

einstimmig:

Claus Peter Steinbach, Gerolf Junghans, Patricia Grüneberg: Abstimmung über Wahlform – offene Wahl durch Handzeichen – einstimmig.

Gewählt wurden:

### **Präsidium des Sächsischen Blasmusikverbandes e.V.**

Präsident Thomas Firmenich

Vizepräsident Rolf Hilbig

Vizepräsident Martin Gump

Schatzmeister Dietmar Walther

Landesmusikdirektor

Heiko Schulze

stellv. Landesmusikdirektor

Jörg Küttner

Medienbeauftragte Silke Schulze

Schriftführer Jana Pralow

Präsidiumsmitglied

Robert Clemen

### **Vorstand der Bläserjugend Sachsen**

Vorsitzender Gunnar Heinz

stellv. Vorsitzende

Kathrin Schütze

stellv. Vorsitzender

Matthias Hauschild

Schatzmeister Dietmar Walther

Schriftführer Anne Sygulla

Medienbeauftragte

Anne Scheibler

Beisitzer Sören Hofmann, Mario

Junghanns, Jörg Tiepmar

Kassenprüfer Margit Porstmann,

Hans-Dieter Pollter

Schlusswort des neuen Präsidenten

Bilanz des Verbandstages:

Erfolgreiche Arbeit der vergangenen Berichtsperiode, konkrete Aufgabenstellung für das zu-

künftige Wirken! Es sollte für alle Vereine Pflicht sein, am Verbandstag teilzunehmen!

W. K.

## **Diskussionsbeitrag zum Verbandstag des SBMV 2007, von Gerhard Puhlfürst**

(Hier wird ein Problem aufgegriffen, das uns alle beschäftigen sollte. Deshalb wird der Beitrag hier gebracht. W. K.)

*Liebe Freunde der Blasmusik, in vielen Landkreisen des Freistaates Sachsen genießt die Blasmusik einen hohen Stellenwert. Und trotzdem bleiben in breiten Kreisen des Kulturjournalismus, in Medien, aber auch in weiten Teilen der Öffentlichkeit der unverzichtbare Beitrag der Laienmusik zur Musik- und Kulturpflege, das bürgerschaftliche Engagement und die Nachwuchsbildung unreflektiert.*

*Selbst in Österreich schlägt man sich mit genau denselben und ähnlichen Problemen herum. Alois Schöpf versucht in seinem Beitrag mit dem Titel „eherner hort des Mittelmaßes“, nachzulesen in clarino-print 2 / 2007, darauf eine Antwort zu finden.*

*Ich zitiere: Weshalb hat es diese Art von Musik nie in die heiligen Hallen der Hochkultur geschafft, und weshalb wird sie von einem großen Teil derer, die etwas von Musik verstehen, als Kunstform nicht zur Kenntnis genommen? ... Die Ursache liegt auch bei den Musikvereinen selbst, die durch ihre demokratische Struktur der eherne Hort des Mittelmaßes sind ... So sind denn Volks-, Chor- und Blasmusik Therapieplatz für Profilierungssüchtige, die sich ihre Karrierelust durch inhaltliche Anpassung an diejenigen, von denen sie gewählt werden wollen,*

erkaufen müssen. Nirgends ist daher der psychogramatische Status der etablierten Gesellschaft besser zu erfragen, als bei den Programmen und Konzerten der Musikvereine, die von allen Seiten dazu genötigt sind, den Durchschnitt als das höchste Gut zum Erklängen zu bringen.“

Ich frage euch: Wäre es nicht beschämend, wenn es bei uns genauso wäre?

Man würde vielen Musikvereinen, die sich ernsthaft mit sinfonischer Blasmusik auseinandersetzen, großes Unrecht antun, wenn man diese Einschätzung gänzlich auf die Blasmusikszene der Bundesrepublik übertrüge.

Dennoch besteht ein nicht unwesentliches Gefälle von den alten zu den neuen Bundesländern, wenn man die Pflege von sinfonischer Blasmusik ins Auge fasst. Genannt sei in diesem Zusammenhang die Mannheimer Bläserphilharmonie, die Stefan Fritzen 1987 gründete und fast zwei Jahrzehnte leitete. Dieses Orchester hat den Beweis angetreten, dass auch ein Amateursorchester den Weg in die heiligen Hallen der Hochkultur schaffen kann.

Auch in Sachsen gibt es Bemühungen, sinfonische Blasmusik in den Mittelpunkt des Interesses zu stellen, wenn ich an das Sächsische Probenlager und die Komponistenwerkstatt denke. Es gibt eine Reihe von Blasmusikvereinen, die sich ebenfalls dieser Aufgabe stellen. Genannt seien das Jugendorchester Leipzig, die Stadtmusik Bad Lausick, die Jugendblasorchester Thum, Zwickau, Görlitz und Bernsdorf. Ich erwähne sie auch deshalb, weil sie sich ernsthaft mit dieser Art von Musik auseinandergesetzt und an der vom SAXONIADE e.V. im Zweijahresrhythmus organisierten Komponistenwerkstatt beteiligt haben. Diese Werkstatt hat unter anderem das Ziel, neue sin-

fonische bzw. konzertante Blasmusik für die Kategorien 2, 3 und 4 zu schaffen und damit unseren Orchestern geeignetes Material zur Verfügung zu stellen. Leider, das muss einmal mit allem Nachdruck gesagt werden, wird diese Möglichkeit zu wenig genutzt.

In diesem Zusammenhang höre ich oft das Argument, diese Art von Musik kommt bei unserem Publikum nicht an. Wir können sie in unseren Programmen nicht verwenden. Und damit sind wir genau bei dem angekommen, was Alois Schöpf über die österreichische Blasmusik gesagt hat.

Zu diesem Problem äußerte sich der Vorsitzende des Kulturraumes Zwickauer Raum, Landrat Dr. Scheurer, zur Eröffnung der Komponistenwerkstatt 1997 folgendermaßen: „In den Kulturräumen Leipziger und Zwickauer Raum genießt die Blasmusik einen hohen Stellenwert. Sie zu bewahren, zu pflegen und weiter zu entwickeln, ist unser gemeinsames Anliegen. Wir möchten auf der einen Seite, dass unsere Jugendblasorchester die volkstümliche Blasmusik mit Marsch und Polka pflegen, auf der anderen Seite wünschen wir aber auch, dass sie sich mit anspruchsvolleren Kompositionen auseinandersetzen, an ihnen üben und damit ihre bläserischen Fähigkeiten besonders auch ihren musikalischen Geschmack vervollkommen. Es ist unumstritten, dass die aktive Beschäftigung mit sinfonischer Blasmusik für die Entwicklung eines Bläusers sehr wichtig ist, und wer sich auf internationalem Parkett bewegt, kann ohne sie nicht bestehen.“

Damit hat er vieles, was auch mir als einem Freund der volkstümlichen Blasmusik am Herzen liegt, gesagt. Es geht also nicht um Schwarz-Weiß-Malerei oder Einengung des Repertoires,

sondern um die Erweiterung der breiten Palette der Blasmusik.

Interessant ist auch die folgende Meinung: Susanne Schmidt von der Stadtmusik Bad Lausick nahm an der Komponistenwerkstatt 2002 in Lichtenstein teil und schrieb danach an die SAXONIADE e. V. einen Brief, aus dem ich zitiere: Aufgrund der Individualität der Stücke hat es mir persönlich eine Freude bereitet, mich mit ihnen zu befassen und auch in Lichtenstein aufzuführen. Jedoch hatte ich manchmal den Eindruck, es reiche aufgrund mangelnder Konzentration oder auch Motivation nicht ganz an das eigentliche Niveau der Musik heran. Es ist eben schwierig, alle Amateurmusiker davon zu überzeugen, auch einmal andere Musik auszuprobieren, die eben nicht zu jedem Fest gespielt werden können.“

Susanne Schmidt spricht in ihrem Brief das wichtige Problem der Motivation und Überzeugung an. Wer soll und kann unsere jugendlichen Musikanten an konzertante Blasmusik heranzuführen, sie motivieren und überzeugen, so dass ihnen deren Interpretation auch Spaß macht? Das kann in erster Linie nur der Dirigent des Orchesters sein.

Er bestimmt hauptsächlich die Zusammensetzung des Repertoires und damit auch dessen Bandbreite. All das setzt natürlich voraus, dass sich der Dirigent selbst mit dieser Art von Musik identifiziert und auseinandersetzt, dem Sinn der Komposition und den Intentionen des Komponisten nachspürt und so die Musik verinnerlicht.

Die Möglichkeit, sich mit dem Komponisten zu unterhalten, besteht übrigens bei der Komponistenwerkstatt.

Stefan Fritzen sagte es kurz: Ziel jedes Dirigenten eines Blasorchesters sollte es sein, den Orchestermitgliedern ein Be-

wusstsein für musikalische Qualität zu vermitteln.“

W. Kunath resümiert in *Sachsens Bläserpost*: „Das Landesjugendblasorchester Sachsen befindet sich weiter im Aufwärtstrend!

Es sollte beispielgebend für alle Musikvereine sein.“ Und ich füge an dieser Stelle einen Aufruf an alle diejenigen hinzu, die sich noch nicht mit sinfonischer bzw. konzertanter Blasmusik beschäftigt haben, endlich sich ein Herz zu fassen und den Schritt zur Beschäftigung mit dieser Art von Musik zu wagen. Denn nur so kann die Blasmusik, davon bin ich fest überzeugt, als Kunstform besser als bisher zur Kenntnis genommen werden.

Ich schließe mit einem Zitat des Vizepräsidenten des Sächsischen Musikrates R. Clemen, in „Musik in Sachsen“: „Musik stellt, wenn sie kreativ ist, immer eine ausgezeichnete Herausforderung für Geist und Ohren dar. Die besondere Attraktivität unserer ausgewählten Kunstgattung liegt sicherlich auch darin, den Mut zu besitzen, neue Wege zu wagen.“

## Zur Diskussion gestellt: Blasmusik – so sehen wir das

Zum Verbandstag des SBMV e.V. hielt der Präsident des SAXONIADE e.V., Gerhard Puhlfürst einen Redebeitrag zur Situation der sächsischen Blasmusik. Bezug nehmend auf die danach entstandene Diskussion folgender Beitrag:

Herr Puhlfürst hat – völlig zu Recht – darauf hingewiesen, dass offensichtlich ein schiefes Bild von Blasmusik in der Gesellschaft existiert, zu dessen Richtigstellung auch der SBMV als Dachverband bläserisch tätiger Ensembles beitragen muss. Leider wurde Herr Puhlfürst in Teilen falsch verstanden, woraufhin der alte

Vorwurf der Abgehobenheit bzw. „Besserwisserei“ gegen ihn erhoben wurde. Dieses falsche Verständnis liegt in der Tatsache begründet, dass Begriffe wie „Sinfonische Blasmusik“ o.ä. oftmals assoziiert werden mit „schwer“, „unspielbar“, „will niemand hören“ usw.

Es gibt keine „schlechte“ Musik, nur kann gute Musik schlecht dargeboten werden:

Zum Beispiel haben Beethoven, Schubert u.v.a. Märsche komponiert; was unterscheidet diese von den Märschen Julius Fuciks, Ernst Moschs und anderen? Es geht auch keinesfalls darum, mit dem sprichwörtlichen Vorschlaghammer eine „neue“ Art Blasmusik einzuführen. Insofern ist sinfonisch als Begriff keine Frage der Gattung oder des Genres, sondern vielmehr eine musikalische Spielweise und weiter eine ästhetische Grundhaltung.

Deshalb verstehen wir die Ausführungen von Herrn Puhlfürst als Aufforderung zu ernsthafter Arbeit an unserer Musik; zu ernsthafter Darbietung, die ebenso Freude bereitet und unterhält. Notwendig dazu ist eine fundierte Aus- und Weiterbildung für Musiker (D- und C-Ausbildung) und Dirigenten (B-Ausbildung, Komponistenwerkstätten), wie sie in großen Teilen im SBMV bereits seit einigen Jahren mit hoher Qualität angeboten wird, gleichwohl die Nutzung dieser Angebote mitunter zu wünschen übrig lässt. Die Vielfalt der Bläsermusik (und der Blasmusiker) in unserem Verband lässt sicherlich eine differenzierte Meinungsbildung zu, dennoch sollte diese progressiv diskutiert und nicht mit veralteten (und sachlich falschen) Argumenten geführt werden.

Wir sehen die Zukunft der sächsischen (und deutschen) Blasmusik in einem produktiven Miteinander von Tradition (mit

inhaltlicher Begründung) und Innovation im Sinne einer modernen, offenen Musizierweise und im respektvollen Umgang mit den verschiedenen Stilen und den Meinungen über dieselben.

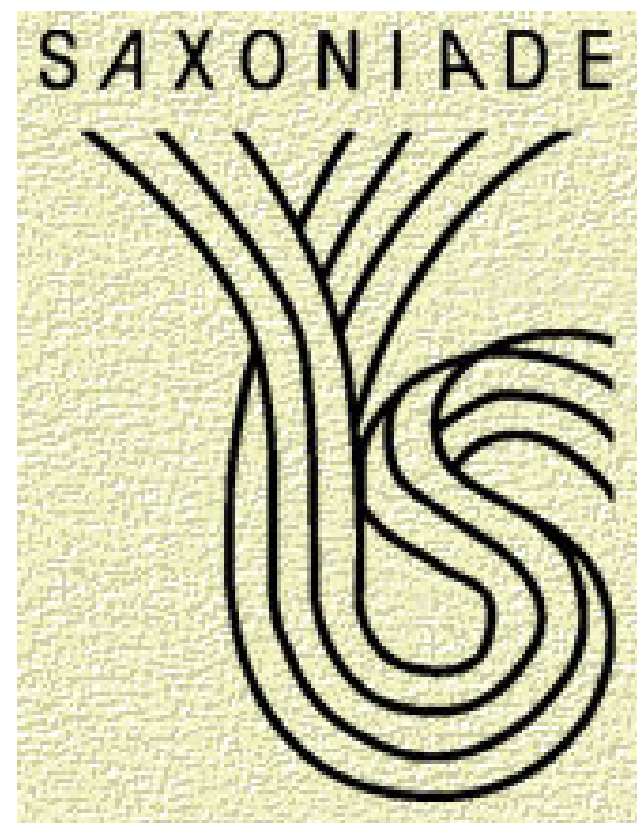
Die Jugend des SBMV (zu der wir uns zählen) setzt auf eine leistungsorientierte und breit aufgestellte Blasmusikszene in Sachsen. Wir wollen Blasmusik in allen ihren Facetten aber mit Niveau (sinfonische Blasmusik, Brass Band und auch volkstümliche Blasmusik).

Dann wird es uns auch gelingen, gebührende Plätze beispielsweise im öffentlich-rechtlichen Rundfunk etc. einzunehmen.

Sollten Fragen oder weitere interessante Anregungen zu diesen von uns angerissenen Aspekten kommuniziert werden wollen, stehen wir jederzeit herzlich gerne zur Verfügung.

Sören Hofmann, Dresden  
Norman Grüneberg, Thum

## 9. SAXONIADE 2007



Die SAXONIADE ist ein internationales Festival für Jugendblasorchester im Landkreis Chemnitzer Land, Freistaat Sachsen, das **vom 05. - 08. Juli 2007 nunmehr zum 9. Mal** seit 1991 im Zweijahresrhythmus stattfindet.



In diesem Jahr haben der Staatsminister des Inneren, Dr. Albrecht Buttolo und der Landrat des Landkreises Chemnitzer Land, Dr. Christoph Scheurer die Schirmherrschaft übernommen.

Die SAXONIADE hat sich einen festen Platz im Wettbewerbskalender Europas geschaffen.

Als einziges deutsches internationales Festival für Jugendblasorchester ist die Veranstaltung ein unverzichtbarer Bestandteil der fachlichen Arbeit des Sächsischen Blasmusikverbandes sowie der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände.

In unserer komplizierten und widerspruchsvollen Zeit leistet die SAXONIADE einen Beitrag zur Verbesserung der kulturellen Infrastruktur und trägt so auch dazu bei, dass sich unsere Bürger wieder stärker mit ihrer sächsischen Heimat identifizieren.

Aus 9 verschiedenen Ländern - diesmal nicht nur aus Osteuropa, sondern auch aus der Schweiz, den Niederlanden und sogar

erstmals aus der Volksrepublik China - werden 13 Jugendblasorchester mit über 600 Musikern zur SAXONIADE kommen und im musikalischen Wettstreit ihre Kräfte messen.

Eine fachlich kompetente Jury wird die in einem Wertungsspiel dargebotene Leistung jedes einzelnen Orchesters einschätzen, beurteilen und in einem anschließenden Gespräch dem Dirigenten wertvolle Hinweise für die weitere musikalische Arbeit geben. Erst der direkte Vergleich und das Kennenlernen anderer Klangkörper helfen, den eigenen Standort zu bestimmen und Schlüsse für die weitere Arbeit zu ziehen.

Während sich die Orchester im Wertungsspiel am 06. und 07. Juli 2007 in der Sachsenlandhalle Glauchau als Konkurrenten gegenüberstehen, werden sie bei einem gemeinsamen Musizieren am 06. Juli 2007, 19.00 Uhr auf dem Altmarkt in Hohenstein-Ernstthal und am 07. Juli 2007, 15.00 Uhr auf dem Hauptmarkt in Zwickau - nach dem Aufmarsch und einzelnen Präsentationen -

ihre Kräfte vereinen und damit dem Gedanken eines geeinten Europas musikalisch Ausdruck verleihen.

Die jugendlichen Musiker wollen aber nicht nur mit klingendem Spiel ihre Zuhörer erfreuen, sondern auch durch den Einsatz von Majoretten für das Auge etwas bieten. Freunde volkstümlicher Blasmusik haben darüber hinaus die Möglichkeit, am Samstag Abend und Sonntag Vormittag einzelne Orchester an verschiedenen Orten unseres Landkreises kennen zu lernen.

Als besonderer Leckerbissen ist bereits am Donnerstag, dem 05. Juli 2007, 20.00 Uhr das große Eröffnungskonzert mit dem Sächsischen Polizeiorchester aus Dresden in der Stadthalle Meerane geplant.

Am Sonntag, dem 08. Juli 2007, klingt die 9. SAXONIADE ab 15.00 Uhr im Naherholungszentrum Bernsdorf mit einem unterhaltsamen Programm sowie der Preisverleihung und der Präsentation der besten Orchester aus.

## 10 Jahre Landesjugendblasorchester Sachsen – Auswahlorchester des Freistaates Sächsische Amateurbläser blicken auf erfolgreiche Geschichte

2007 feiert das Landesjugendblasorchester Sachsen (LJBO) sein 10jähriges Jubiläum.

Mit der ersten Probenphase im Februar 1998 startete das einzigartige Auswahlorchester eine erfolgreiche Geschichte. Von Beginn an stand der hohe Anspruch an die musikalische Qualität an erster Stelle. Zur Philosophie des Orchesters gehört es, nur die besten sächsischen Amateurmusiker und –musikerinnen zwischen 14 und 27 aufzunehmen.

So verwundert es nicht, dass das

LJBO in jedem Jahr in einer neuen, programmspezifischen Besetzung besteht. Besonderer Wert wird auf die individuelle Förderung der Stärken jedes einzelnen Musikers gelegt. Dies stellen renommierte Instrumentaldozenten aus Deutschland und Europa in jeweils zwei Projektphasen pro Jahr sicher. Hierbei erarbeiten die Jugendlichen anspruchsvolle Werke zeitgenössischer sinfonischer Bläsermusik aus Klassik, Romantik und Moderne.

Die künstlerische Verantwortung



für das Orchester trug sieben Jahre lang Musikdirektor Henrik Kralle.

Unter seiner Leitung spielte das Orchester in vielen Städten Sachsens und Deutschlands, darunter Zwickau, Chemnitz, Memmingen, Rostock, Bad Honnef und im Gewandhaus zu Leipzig.

Ein Konzert im Kulturpalast Dresden wurde als CD produziert.

Der sächsische Landesmusikdirektor und Bundesmusikdirektor Heiko Schulze konnte 2005 als Chefdirigent gewonnen werden. Dieser steht wichtigen Partnern des LJBOs, dem Rundfunk-Blasorchester Leipzig als Geschäftsführer und der sächsischen Bläserakademie als Direktor vor. Heiko Schulze begleitete das LJBO auf dem bisherigen Höhepunkt seines Bestehens: einer 10tägigen China-tournee auf Einladung der Jiatong-Universität Shanghai. Das Orchester gab dabei Konzerte in vielen Städten im östlichen China.



Seit dem vergangenen Jahr übernahm Peter Vierneisel die Leitung des Landesjugendblasorchesters. Peter Vierneisel, der 2006 beim „Internationalen Musikfestival Prag 2006“ die Auszeichnung als bester Dirigent des Wettbewerbes erhielt, hält seit dem Wintersemester 2004 einen Lehrauftrag für das Fach Dirigieren am Institut für Musik der Universität Potsdam inne. Zudem ist er Chefdirigent des Polizeiorchesters Brandenburg und künstlerischer Leiter der Bläserakademie „Wind Academy

Mannheim“. Herr Vierneisel erarbeitete mit dem LJBO in diesem Jahr das Konzertprogramm „Crescendo Regionale“, mit dem das Orchester kürzlich in einem festlichen Konzert in Frankenberg zahlreiche Besucher faszinierte.



Für die zweite Projektphase Ende August 2007 hat er das Programm „Sinfonische Streiche“ angekündigt. Die Anmeldefrist für begabte Musiker und Musikerinnen endet am 14. Mai 2007. Das für die Qualifizierung erforderliche Probespiel war am 16. und 17. Juni.

Seit seiner Gründung 1997 wird das Orchester durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die Theo-Müller-Stiftung sowie den Sächsischen Musikrat e.V. großzügig unterstützt. Die aufwändige organisatorische Verantwortung liegt in den Händen der Bläserjugend Sachsen (BJS) im Sächsischen Blasmusikverband e.V. (SBMV).

Weiterführende Informationen zum Landesjugendblasorchester unter:

**[www.blasmusik-sachsen.de](http://www.blasmusik-sachsen.de)**

Silke Schulze, Medienbeauftragte des SBMV



## Crescendo Regionale

Die Spannung ist nahezu greifbar, alle Augen blicken nach vorn, der Puls steigt und der Taktstock senkt sich – Einsatz Bassklarinette und Kontrabass. Erste Töne erfüllen den Raum.

Irgendwo in den Weiten Sachsen-Anhalts liegt Peseckendorf. In beschaulicher Ruhe und Abgeschlossenheit steht dort das hiesige Schloss, das dem Landesjugendblasorchester Sachsen bereits im Februar 2006 mit seinen idealen Bedingungen als Probenort diente. Auch in diesem Jahr erfüllt es jenen Zweck zwei mal, unter anderem zur traditionellen Osterprobenphase des Orchesters, welche vom 05. bis 11. April des Jahres stattfand und von einem Konzert im Veranstaltungs- und Kulturforum „Stadtspark“ im sächsischen Frankenberg beschlossen wurde. Unter der Leitung von Peter Vierneisel, unter anderem Dirigent des Landespolizeiorchesters Brandenburg, trafen sich ca. 40 Musiker, einige Aushilfen und zahlreiche kompetente Dozenten, um ein neues Programm unter dem Titel „Crescendo Regionale – Meisterwerke Mitteldeutscher Komponisten“ einzustudieren.

Es umfasste zahlreiche Werke unterschiedlicher Epochen und Schöpfer, angefangen von Johann Sebastian Bach, über Carl Maria von Weber, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Richard Wagner, bis hin zu zeitgenössischen Werken von Hans Hütten, Klaus-Peter Bruchmann und Siegmund Goldhammer.

Nach zwei Solotakten dieser beiden Instrumente setzt, vorerst leise aber dennoch präsent, die kleine Trommel mit einem Rhythmus ein, den sie das ganze Stück über durchhält und der sofort elektrisierend auf Zu-

schauer und Musiker gleicher Maßen wirkt.

Nach weiteren zwei Takten schwingt sich, wie aus dem Nichts, über diese doch recht tiefe Grundlage eine zarte Flöten-Melodie, die, wie sich im Folgenden herausstellt, das Thema des ganzen Stückes bildet.

In jeweils zwei Tagen Satz-, Register- und Gesamtproben wurden die zu Hause einstudierten Stücke perfektioniert und das Zusammenspiel geprägt. Entscheidende Arbeit hierbei leisteten die Dozenten, die, teils vom Rundfunkblasorchester Leipzig, teils von anderen Einrichtungen kamen und die Musiker in den ersten Tagen unterstützen, anleiteten und sich um den individuellen Klang eines jeden Registers kümmerten. Nicht nur als Dozent für die Klarinetten und Leiter der Proben für die Holzbläser fungierte Ralf Schwarz, unter anderem Leiter des von ihm gegründeten Mannheimer Klarinettenensembles.



## Crescendo Regionale

Meisterwerke mitteldeutscher Komponisten

Landesjugendblasorchester  
Sachsen

Chefdirigent: Peter Vierneisel  
Solo-Klarinettist: Ralf Schwarz -  
Bläserphilharmonie Mannheim

Schirmherr: Thomas Firmenich -  
Bürgermeister der Stadt Frankenberg

am **11. April 2007**  
im Veranstaltungs- und Kulturforum  
„Stadtpark“ Frankenberg  
Beginn: 19.00 Uhr

Karten unter:  
037206 / 64166 • E-Mail: ticket@frankenberg-sachsen.de  
037297 / 89985 • E-Mail: sbmv@blasmusik-sachsen.de

Förderer des Orchesters:  
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst,  
Sächsischer Musikrat e.V., Theo-Müller-Stiftung

Er übernahm zusätzlich auch den Part der Soloklarinette in Webers Concertino für Klarinette op. 26, einem der Hauptwerke des Programms. So setzt sich die Melodie, vorerst noch solistisch, durch viele Instrumentengruppen fort: Oboe, Saxophon, Trompete und Posaune wiederholen sie, stetig gesteigert, bis es endlich vom gesamten Klarinettensatz vorgetragen wird. Aber nicht nur die Dozenten haben erstklassige Arbeit geleistet, sondern auch das Organisationsteam um Gunnar Heinz, Marion Grüneberg und Anne Sygulla. Sie sorgten für den reibungslosen Ablauf von Anreise, Proben, Konzert und Abreise und bereiteten allen Musikern eine österlich-schokoladige Überraschung und einen gemütlichen Abend am Lagerfeuer. Dieser bekam, wie konnte es auch anders sein, eine musikalische Ausgestaltung durch ein spontan gebildetes Blechbläserensemble, das vom zauberhaft durch das Programm führenden „Moderator“ Frank Müller den passenden Namen „Peseckendorf Brass“ und von allen Zuhörern begeisterten Applaus erhielt. Natürlich gab es nicht nur an diesem Abend spontane musikalische Unterhaltung – nach den allabendlichen Proben traf man sich gern im Kaminzimmer zum gemütlichen Beisammensein und kleinen Einlagen am Klavier, zum Teil auch stimmlich oder instrumental begleitet.

Auch tagsüber gab es „spontane Zusammenkünfte“ – in den nachmittäglichen Pausen wurden die Knochen bei Fußball- oder Volleyballspielen und anderen Aktivitäten riskiert – keine Angst, nichts ist passiert.

Für alle, denen der Sinn eher nach Erholung stand, bot der Schlosspark Gelegenheit zu Ruhe und Entspannung – wenn man nicht gerade dem Lärm der leider nicht allzu weit entfernten Rennstrecke ausgesetzt war...

Doch nicht nur Ausdruck und Lautstärke des Themas steigern sich, auch die Begleitstimmen werden zunehmend intensiviert: die schmale Ausgangsbegleitung wird immer mehr erweitert und ergänzt, so dass sich langsam aber sicher ein dichtes Geflecht der vielen Stimmen und Instrumente entwickelt – und zwischen all dem erklingt der Rhythmus der kleinen Trommel...

Natürlich wird aber nicht nur zurückgeblickt, alle richten auch die Augen nach vorn.

Das nächste Ziel ist die kommende Probenphase vom 27.08. bis 02.09.2007, die, wieder in Peseckendorf stattfindend, einen musikalisch vollkommen anderen Charakter tragen wird.

Auf dem Plan steht dann ein „moderneres“ Programm, mit Werken von Richard Strauß („Till Eulenspiegels lustige Streiche“), Stephen Melillo („David“ für Sopran und Sinfonisches Blasorchester), Franco Cesarino („Harlequin“), Mario Bürki („Szenen aus Max und Moritz“ für Erzähler und Sinfonisches Blasorchester) und Harold Arlen („Der Zauberer von Oz“), welches auch eine etwas andere Besetzung erfordert... Und gerade hier sind noch Schwachstellen: leider gibt es immer noch Sorgen, was die Besetzung einiger Register angeht.

Also, liebe Klarinetten, Oboen, Fagotte und Waldhörner da draußen: meldet euch! Bereits in dieser Probenphase konnten wir viele neue, zum Teil „Neue Alte“ Gesichter (wieder) begrüßen, was wir natürlich auch für die kommende Probenphase hoffen...!

Aber – wie könnte es auch anders sein – auch die kleine Trommel und ihr Motiv werden verstärkt durch eine zweite kleine Trommel. Immer eindringlicher

und dichter wird die Begleitung, immer betörender die Melodie, immer aufgeladener die Atmosphäre. Mehr und mehr Instrumente übernehmen das Thema gleichzeitig oder stimmen in die bereits bekannte und sich, wie auch das Thema, durch das ganze Stück ziehende Begleitung ein, so dass zum Ende zu ein Netz, ein Teppich aus lauter, wenn man so will, roten Fäden entsteht, stets verwobener, lauter und explosiver. Und gerade dann passiert es: eine stimmungsvolle, energiegeladene Pause unterbricht das Stück auf seinem Höhepunkt. Die folgenden vier energischen, nahe zu harschen

Töne markieren den Schluss des Stückes, lösen aber noch nicht die Spannung.

Dies schaffen erst der sich senkende Taktstock und das anschließende Glissando, das sich für alle ein bisschen anfühlt, als würde man die Luft aus einem viel zu stark aufgeblasenen Luftballon lassen – Spannung und Druck fallen langsam ab... – Nicht nur die im Stück aufgebaute, sondern auch die Anspannung der Musiker, denn die ca. 180 Zuschauer im Veranstaltungs- und Kulturforum „Stadtpark“ in Frankenberg spenden begeisterten Applaus.

Mit „Crescendo“ von Klaus-Peter Bruchmann gehen sieben schöne, musikalische, arbeits- und erlebnisreiche Tage zu Ende. Theres Grieger, LJBO Sachsen



Das Proben- und Wohndomizil „Bildungsstätte Peseckendorf“

## Spanien 2008 - Termine - Vorschau

### Musikfestival - Musikanten-Treffen - Stadtfest Malgrat

**CALELLA - SANTA SUSANNA - MALGRAT DE MAR / Costa del Maresme (Spanien)**  
für Blasorchester, Fanfaren- u. Spielmannszüge, Chöre, Tanz- und Musikgruppen in allen Besetzungen unter der Schirmherrschaft der Städte Calella, Santa Susanna, Stadt Malgrat de Mar und Playa d'Aro in Zusammenarbeit mit SONNE-IMMER s.l.

Der SONNE-IMMER-Preis

€ 192,-

Ostern

15.03.-22.03.2008  
22.03.-29.03.2008

Pfingsten

10.05.-17.05.2008  
17.05.-24.05.2008

Herbst

27.09.-04.10.2008  
04.10.-11.10.2008  
11.10.-18.10.2008

-und zu allen anderen Terminen-



**7 Tage Halb- oder Vollpension in 3-Sterne-Hotels  
incl. Betreuung u. Organisation d. Konzerte + Auftritte**

**Für jede Gruppe werden 2 - 3 Auftritte an verschiedenen Orten vorbereitet, z.B. Barcelona, Lloret de Mar, Calella, Sta.Susanna, Malgrat de Mar und Playa d'Aro sowie ein interessantes Ausflugs- u.Rahmenprogramm erstellt.**

Informationen und Ausschreibung bei Monika Rosenberger

Albert-Fritz-Strasse 66 in D - 69124 Heidelberg

Tel. (0049) 06221/780301 - Fax 06221/785024

Internet: [www.rosenberger-spanien.de](http://www.rosenberger-spanien.de) - E-mail: [info@rosenberger-spanien.de](mailto:info@rosenberger-spanien.de)

**Wertungsspiel - Wettbewerb um „Die Palme der Costa del Maresme“ vom 10.-17.05.2008**

für Blasorchester in allen Besetzungen u. Fanfaren- u. Spielmannszüge nach Richtlinien des BVBW mit Selbstwahlstücken

**Großes Internationales Stadtfest in Malgrat de Mar vom 27.09.2008 - 18.10. 2008**

Mit Wertungsspiel für Chöre vom 27.09.-04.10.2008 - mit Wertungsspiel für Blasorchester vom 04.-11.10.2008

Mit Wertungsspiel für Fanfaren- u. Spielmannszüge u. Orchester mit Majoretten vom 11.10.-18.10.2008

unter Leitung des Spanischen Blasmusikverbandes Federación Espanola de Bandas y Majorettes.

**Siegeprämie: 1. Platz 3.000,- €    2. Platz 2.000,- €    3. Platz € 1.000,- €**

**Oktoberfest in Playa d'Aro /Costa Brava vom 03.-12.Oktober 2008**

Geeignete Gruppen können auf Wunsch aktiv dabei mitwirken!

## Blasorchester Olbernhau fährt erneut zum Bundesausscheid



### Zeithain / Olbernhau

Das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Olbernhau wird den Landesfeuerwehrverband Sachsen e.V. (LFV) in der Kategorie Blasorchester bei den 10. Bundeswertungsspielen in Celle / Niedersachsen vertreten. Das gab der Vorsitzende des Fachausschusses Musik im LFV, Landesstabführer Klaus Schmidt bekannt. Das ursprünglich für 2010 in Leipzig angedachte Wertungsspiel im Rahmen des Deutschen Feuerwehrtages wurde vom Deutschen Feuerwehrverband um ein Jahr vorgezogen und wird nun vom 1.-3. Mai 2009

in Celle stattfinden. Demnach hätte noch 2007 ein Landesmusikausscheid in Sachsen durchgeführt werden müssen. Da die Planung dafür aber zu kurz ist und zum Landesfeuerwehrtag in Riesa im August 2006 bereits ein Wettbewerb stattfand, sind die Sieger von Riesa nun vom Landesfeuerwehrverband für den Bundeswettbewerb delegiert worden. In Olbernhau nahm man die Nachricht etwas erstaunt auf, will sich aber gern der erneuten Herausforderung eines Bundeswertungsspieles stellen. Im Mai 2005 nahm das Blasorchester erstmals in Alfeld an einem gesamtdeutschen Ausscheid teil

und kam mit einer Bronzemedaille nach Hause zurück. Neben dem Blasorchester der FF Olbernhau werden die Schallmeinkapelle der FF Strehla und der Spielmannszug der FF Wiednitz-Schwarzkolm den Freistaat auf Bundesebene vertreten. Udo Brückner, Vereinsvorsitzender



## Promenadenkonzert“ der Oberklasse

Jahreskonzert des Jugendorchesters im Verein JBO Thum e.V., gehört am 21. April im Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg.

„Das Publikum ist eine einfache Frau, [...] und folgt man, wenn sie spricht, genau, spricht sie nicht mal richtig. [...] Und es möchte sie jeder besitzen.“ Auf die Verwirklichung dieser Worte aus dem vertrackten Lehrgedicht von Theodor Fontane verstehen sich die Musiker des Jugendorchesters aus Thum/ Erzgebirge seit Jahren hervorragend. Und so steckt im Titel sowohl viel Lob als auch ein wenig Nachdenklichkeit, doch erst zur Musik:

Eine stimmungsvolle Ouvertüre aus der Hand von Jacob de Haan eröffnete mit bewährtem Konzept den Musizierreigen. Obwohl der Gestus de Haan'scher Kompositionen zuweilen banal wird, tut das der Einstimmung in einen Konzertabend keinen Abbruch.

Hier also „Everest“ – nicht die Klanggewalten, die der Gipfelname vermuten ließe, sondern die Impressionen des gleichnamigen Restaurants im 40. Stockwerk eines Wolkenkratzers in Chicago, USA.

Im Mai nahm das Jugendorchester am CISM Wettbewerb zum Deutschen Musikfest in Würzburg teil. Mit 87,5 Punkten erhielten die Thumer MusikerInnen den 1. Platz in der Oberstufe – die herzlichsten Glückwünsche zum großartigen Erfolg.

Beim Theaterkonzert stemmten die Thumer die beiden Wettbewerbstitel „Challenge“ (Stephen Adam) und „Shirim“ (Piet Swerts) solide und technisch versiert. Die etwas spröde Komposition von Adam lässt einen musikalischen Leitfaden etwas vermissen und ist insofern ein „typischer Wettbewerbstitel“. Swerts' Klezmer-Rhapsody allerdings lässt lange

Phrasierungen, inniges Musizieren und vor allem Leichtigkeit zu, gleichwohl war selbiges bei allzu strengem Blick auf technische Versiertheiten ein wenig auf der Strecke geblieben.

Ganz anders die „Suite on Celtic Folk Songs“ in einer Bearbeitung von Tomohiro Tatebe: Vor allem im zweiten Satz (Air) holte Dirigent Thomas Conrad trotz sehr sparsamer Gesten ein Maximum an Musiziergefühl aus seinen Musikern heraus.

Gleiches gelang Robin Kürschner, der von der Posaune ans Dirigierpult wechselte, mit „La Rodana“ von Ferrer Ferran. Die wunderschöne Passacaglia ließ viele der Klangmöglichkeiten des Thumer Ensembles hören.

Außerdem gespielt wurde Filmmusik aus „Tiger & Dragon“, die „Rhapsody for Euphonium and Concert Band“ von James Curnow (Solist mit großem Talent: Andy Dietz) und

„Dschungelskizzen“ (Dirigent: Alexander Richter), eine etwas behäbige Suite von Richard Zettler. Erst nach zwei Zugaben entließ das zahlreich erschienene Publikum die Orchestermusiker.

Alles in allem ein sehr gut einstudiertes Programm, das leider etwas zusammengesetzt daher kam. Es steht außer Frage, dass beim Publikum vieles Gefallen findet. Angesichts der Qualität des erzgebirgischen Klangkörpers sollte die musikalische Leitung aber gerade in den jährlichen festlichen Konzerten bei aller Eigenständigkeit nicht die nationale und internationale Entwicklung außer Acht lassen. Die teils sehr jungen und

sehr talentierten Musikerinnen und Musiker des Jugendorchesters verdienen ein Optimum an musikalischer Aufmerksamkeit und Entwicklungschancen. Das über weite Strecken sehr ordentlich musizierte Konzertprogramm hatte ein wenig vom Charakter eines unterhaltenden Promenadenkonzerts. Nun ist Unterhaltung eine unserer wichtigsten Anliegen und ein Promenadenkonzert wunderbar, allerdings bedeutet eine qualitative Vorreiterrolle in Sachsen auch eine hohe Verantwortung für die Weiterentwicklung der Blasmusik. Das bedeutet indes nicht, dem Publikum zehn Titel der Preisklasse Rolf Rudins oder Thomas Doss' „vorzusetzen“.

Eine hilfreiche Methode könnte hier aber eine themengebundene Programmgestaltung sein. Mit dem Moderator Robby Plücker hat das Orchester einen Conferencier der Spitzenklasse, der ein von Grund auf konzipiertes Themenkonzert mit Titeln der Ober- und Höchststufe wunderbar charmant und witzig begleiten kann.

Sachsen kann stolz auf Blasorchester wie das Thumer sein, dessen musikalische Qualität weitreichende Möglichkeiten zulässt. Möge die Zukunft des Ensembles Tradition und Innovation auf das Beste vereinen. Das Publikum wird es allemal danken.

Norman Grüneberg, SBMV

## „brass&more“ Galakonzert Jugendbrass Leipzig



Unter diesem Motto musizierte der Leipziger Klangkörper am 05. Mai im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses.

Der Auftakt zum Konzert wurde durch die MiniBrass gestaltet, Flötenklassen der 3. und 9. Grundschule Leipzig.

Sechs kurze Titel, erfrischend dargeboten von den Kindern. Nachwuchsarbeit par excellence! Dann eröffneten die „Großen“ mit

Olympic-Fanfare 1986 ihr Programm.

Vielseitig, fesselnd durch unterschiedliche Sounds:

- Embassy Waltz aus „My fair Lady“ Tschaikowskis träumerische Melodien
- Somewhere
- Glenn-Miller-Medley
- Midway Marsch
- Zurück in die Zukunft
- Shaft
- Yvetta
- Flippers Sommerhit-Medley

Nessaja aus „Tabaluga und die Reise zur Vernunft“

In memory of the Beatles Selections from „Mamma mia“ Dirigent Dietmar Heberle führte das Orchester sicher und sensibel, das Charakteristische der verschiedenen Stilistiken treffend herausarbeitend. Differenzierte Dynamik, ausgewogenes Klangbild, saubere Intonation, musikalische Interpretation!

Ein hervorragendes Konzert.

W. K.

## Wir sind umgezogen!

Seit 11.06.2007 befindet sich unsere Geschäftsstelle in Frankenberg/Sa.

Wir sind wie folgt zu erreichen: **Sächsischer Blasmusikverband e.V.  
Bläserjugend Sachsen  
Humboldtstr. 11**

**09669 Frankenberg/Sachsen**

**Tel.: 037206 / 89 41 89**

**Fax: 037206 / 89 41 90**

**E-Mail [sbm@blasmusik-sachsen.de](mailto:sbm@blasmusik-sachsen.de)**



## Ehrentitel

### „Bergmusikmeister“ für Jens Kaltofen



**Thum/Olbernhau.** In Würdigung herausragender Verdienste bei der Pflege und Weiterentwicklung des bergmännischen Musikschaffens wurde der Dirigent der Saigerhüttenkapelle Olbernhau-Grünthal / BO der FF Olbernhau, Jens Kaltofen am 31. März 2007 auf der Landesdelegiertenversammlung in Thum zum „Bergmusikmeister des sächsischen Landesverbandes“ ernannt. In seiner Laudatio zeichnete Landesbergmusikdirektor Hermann Schröder aus Schneeberg den musikalischen Weg des neuen Bergmusikmeisters nach und hob dabei vor allem die intensive Jugendarbeit des Dirigenten und die Ehrung der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände mit der Bronzenen Dirigentennadel heraus. Durch den Vorsitzenden des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten und Knappenvereine Dr.-Ing. Henry Schlauderer und den Geschäftsführer Horst Klimpel wurde die Ernennungsurkunde überreicht.

Der Ehrentitel „Bergmusikmeister“ ist eine im Landesverband selten vergebene Auszeichnung für Dirigenten der Berg- und Hüttenmännischen Musikvereine in Sachsen, welche für langjährige Tätigkeit und besondere musikalische Verdienste verliehen werden kann.

Text und Foto:

Udo Brückner, Olbernhau

## Trompeten & Geigen auf dem Dach des Vogtlandes

### Das Orchester der Musikinstrumentenbauer und seine Jugendarbeit

Zum mittlerweile 5. Mal trafen sich Ende März rund 50 Kinder und Jugendliche in der Jugendherberge Schöneck (höchst gelegene Stadt des Vogtlandes), um dort 3 Tage Probenlager zu absolvieren.

Da das **Stadtorchester Markneukirchen** bekannterweise u. a. über ein Blas- und ein Sinfonieorchester verfügt, waren natürlich auch aus beiden Klangkörpern die entsprechenden Register vertreten. In Satz- und Gesamtproben wurden die neuen Titel der kommenden Konzertsaison geübt und so der Nachwuchs „sattelfest“ gemacht.

Die musikalische Leitung lag in den Händen von Stadtmusikdirektor Wolfgang Wolfert (Dirigent SO) sowie Dr. Enrico Weller und Olaf Wolfram (Dirigenten BO). Neben der Arbeit am Instrument und an den Musikstücken kam aber auch der gemeinschaftlichen Freizeit hohe Bedeutung zu: Spiele, Gespräche und vor allem die Angebote des benachbarten IFA-Ferienparks „Hohe Reuth“ wurden ausgiebig genutzt.

Neben diesen Probelagern unternimmt das älteste Amateurorchester Sachsens (gegr. 1853) aber noch weitere Aktivitäten, um den Heranwachsenden eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten und gleichzeitig für entsprechenden Nachwuchs zu sorgen:

Seit vielen Jahren übernimmt der Verein einen Teil (33%) der Unterrichtsgebühr für die Ausbildung an der Musikschule Vogtland/Abt. Markneukirchen, welche übrigens die älteste Einrichtung ihrer Art in ganz Deutschland ist (gegr. 1834).

Die Fachlehrer schlagen jedes Jahr geeignete Schüler vor, die künftig in Sinfonie- oder Blasorchestern mitspielen könnten. Diese potentiellen Nachwuchsmusiker nehmen vor der aktiven Orchestermitgliedschaft auch immer an den Probenlagern teil und lernen somit frühzeitig das Gemeinschaftsmusizieren kennen. Darüber hinaus ist das Stadtorchester Markneukirchen Mitglied im Verein „Musikschule Vogtland e.V.“ und Mitglied im Förderverein „Musikschule Markneukirchen“.

Fünf hauptamtliche Lehrkräfte sind als aktive Musiker in mehreren Formationen des Vereins tätig. Seit über 150 Jahren wird also der gesamte Nachwuchs unserer Orchester (fast) ausschließlich an der Musikschule Markneukirchen unterrichtet.

Das dürfte in Deutschland einmalig sein!

Dank dieser Aktivitäten kann über Nachwuchsmangel nicht geklagt werden – wenngleich manchmal in einzelnen Registern schon Probleme auftreten können.

Trotzdem ist der Blick in die Zukunft optimistisch: Beim Frühjahrskonzert der Musikschule am 25. März präsentierten sich 11 junge Geigerinnen in einer eigenen Formation. So ist also auch bei den Violinen mittelfristig für reichlich Nachwuchs gesorgt.  
Steffen Paulus/Vorstand

## Fest der Blasmusik in der Region Eilenburg / Wurzen

Zwischen beiden Städten liegt die 754-jährige Ortschaft Thallwitz. Dort wirkt ein Bürgermeister mit einem ausgeprägten Faible für Kultur. So wurde eine große Scheune des ehemaligen Rittergutes zum „KulturGut“ umgebaut. Es entstand ein attraktives Gebäude, das sich hervorragend für kulturelle Veranstaltungen aller Art eignet.

Am Sonntag, den 20. Mai, fand nun das 3. Blasmusikfest unter dem Motto „Musik verbindet“ bei strahlendem Sonnenwetter statt. Der Initiator dieser Veranstaltungen Rudi Völkel, Leiter der „Röcknitzer Blasmusikanten“, hatte auch diesmal wieder „alle Fäden in der Hand“.

Der Bürgermeister war dabei ein aktiver Partner. Im großen Festzelt vor dem „KulturGut“ begann dann die Orchesterparade -14.00 Uhr Eröffnung durch den Bürgermeister Schwuchow!

Danach spielten in Folge:

- JBO Grimma
- Muldentaler Naunhof
- Hohburger Musikanten
- Muldentaler Eilenburg

Als Abschluss musizierte ein „Projektorchester“, zusammengestellt aus den „Röcknitzer Blasmusikanten“, den „Muldentalern Eilenburg“, den „Schönauer Schwarzbachmusikanten“ und dem „Musikverein Eilenburg“, insgesamt 50 Mitwirkende. Gesamtleitung Rudi Völkel.

Da mit dieser Besetzung mehrere Proben vorausgegangen waren, konnte als Ergebnis eine sehr respektable Leistung erreicht werden. Die Veranstaltung wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Das bewiesen die über 1.200 freudig mitgehenden Festgäste. Im Jahresrhythmus wird dieses Blasmusikfest weitergeführt. Ein begrüßenswertes Vorhaben! W. K.

## 17. Thumer Orchestertreff – ein Höhepunkt sächsischer Blasmusik im Jahr 2007



Die Eröffnung des Musikevents in Thum übernahm in diesem Jahr der Nachwuchs. Nicht nur die **Bläserkids** aus dem Verein Jugendblasorchester der Stadt Thum e.V. - auch die **Piccolos aus Bernsdorf** waren mit von der Partie. Unter der Leitung von Jens-Uwe Reuther und Wolfgang Uhlig gaben die Jüngsten beider Vereine zum Kindertag den musikalischen Startschuss für drei tolle Musiktage in Thum.

Zunächst waren sich die Organisatoren vom 17. Thumer Orchestertreff nicht ganz sicher, ob das etwas überarbeitete Konzept für den Freitagabend den gewünschten Erfolg bringt. Einerseits setzte man mit der **Schalmeienzunft Hartmannsdorf** und der **Black Band Ustinad Orlici** auf Bewährtes, zum anderen verpflichtete man mit **Achim Mentzel** einen musikalischen Höhepunkt ganz ungewohnter Art. Das neue Konzept ging wunderbar auf – gegen 21.00 Uhr war das Zelt so gut gefüllt wie schon viele Jahre nicht mehr. Nachdem die Schalmeien und Achim Mentzel für großartige Stimmung sorgten, unterhielt die Black Band mit ihrem swingenden Stil das Publikum noch bis Mitternacht. Und es gab auch allen Grund zum Feiern, denn die Freunde aus Ustinad Orlici spielten nun bereits zum 10. Mal in Folge in der Bergstadt auf.

Im Volkshaus stieg zeitgleich eine Party für Jung und Alt mit der Band „**Hella Donna**“. Eine gelungene Mischung aus eigenen

Titeln und Party-Cover-Rock brachte die Gäste in Stimmung. Zu beliebten Melodien wurde gesungen und getanzt bis in die frühen Morgenstunden.

Am Samstag gab es mehrere herausragende Ensembles, die in Thum ihr Können unter Beweis stellten. Neben der **Brass Band Blechklang Jena e.V.**, die zum Deutschen Musikfest in Würzburg beim Brassband-Wettbewerb mit sehr guten 86,33 Punkten einen zweiten Platz in der Mittelstufe belegten, gab sich das **Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr** aus Hilden die Ehre. Die ca. 60 Musiker unter der Leitung von Hauptmann Robert Brenner und Oberfähnrich Thomas Andreas überzeugten in ihrem zweieinhalbstündigen Konzert durch klassische Melodien ebenso wie durch Filmmusiken (Star Wars) und Bearbeitungen moderner Rock- und Poptitel (Medley aus Melodien von Phil Collins).

In der St.-Annen-Kirche waren am frühen Abend ganz andere Klänge zu hören. Das **Ardey-Saxophon-Quartett**, vor sechs Jahren von Studenten aus Dortmund gegründet, zeigte mit Transkriptionen klassischer Werke und Originalkompositionen die nahezu grenzenlosen Klangmöglichkeiten des Saxophons auf.

Der Samstag ging mit viel guter Laune und auf den Tischen tanzenden Besuchern im Festzelt gegen 3 Uhr morgens (im Volkshaus sogar erst gegen 5 Uhr) zu Ende. Beides – Zelt und Saal – waren bis fast auf den letzten Platz gefüllt.

Ebenso gut gefüllt war das Festzelt auf dem Neumarkt auch am Sonntagnachmittag. Unter dem in den letzten Jahren bereits



erprobten und bewährten Dirigat von Robin Kürschner musizierten zum wiederholten Male etwa 300 Musikerinnen und Musiker im großen **Gemeinschaftskonzert**.

Anschließend nahmen die **Neuen Scherbelberger** vom Rundfunkblasorchester Leipzig die Bühne ein. Mit Egerländermusik der Spitzenklasse - unterstützt vom Gesangsduo Sylvia und Laurent - sorgten sie für einen gemütlichen Nachmittag mit traditionellen böhmischen und deutschen Melodien.

Währenddessen fand im Probenraum des Vereins ein weiteres Novum statt – ein **Schlagzeugworkshop** mit dem bekannten Drummer Harry Reischmann. In reichlich 2 ½ Stunden verriet der Profi den zahlreich erschienenen Workshop-Teilnehmern viele Tricks und Kniffe rund um Double-Bass und Sticks.

Gegen 17.00 Uhr hatte dann das **Jugendorchester des Gastgebersvereins** auf der Bühne Platz genommen. Die Sieger in der Kategorie Oberstufe beim CISM-Wettbewerb zum Deutschen Musikfest ließen zum Abschlusskonzert auch Teile ihres Wettbewerbsprogramms erklingen.

Als einziger sächsischer Teilnehmer hat das Ensemble bei diesem internationalen Wettbewerb nicht nur die neuen Bundesländer, sondern auch den Sächsischen Blasmusikverband würdig vertreten. Der Lohn für viele Probenstunden war der **1. Platz**. Übrigens, von allen 16 Teilnehmern der Höchst- und Oberstufe kam das Jugendorchester aus Thum unter der Leitung von Thomas Conrad in der Gesamtwertung nach Punkten auf einen hervorragenden Rang 4.

Im Rahmen des Abschlusskonzertes wurde dieser Erfolg mit Sekt für die Musiker und Standing Ovations im Publikum noch

einmal gefeiert. Schließlich beendete der Klangkörper mit „Sayonara“ offiziell den 17. Thumer Orchestertreff.

Der **Verein Jugendblasorchester der Stadt Thum** bedankt sich herzlich bei allen Musikern und Verbandsmitgliedern, die in Thum zu Gast waren.

Wir hoffen auf ein Wiedersehen – spätestens zum **18. Thumer Orchestertreff**. Wie immer: eine Woche nach Pfingsten.

Daniel Dettke

Verein JBO Thum e.V.



## 45 Jahre JBO Bernsdorf – Jubiläumskonzert und CD-Erscheinung

Am 05. Mai beging das Jugendblasorchester Bernsdorf im voll besetzten Saal der Sachsenlandhalle Glauchau sein Jubiläumskonzert zum 45. Jahrestag der Orchestergründung. Unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Uhlig wurde ein anspruchsvolles, konzertant unterhaltendes Programm von enormem Umfang geboten.

War es in vergangenen Jubiläumskonzerten der Bernsdorfer quasi Tradition, mindestens eine Uraufführung eines zeitgenössischen Komponisten vorzustellen, so konzentrierte man sich diesmal auf Werke (Originale wie Bearbeitungen), die sich in den letzten Jahren allgemein in der Jugendblasmusikszene etabliert haben: Im ersten Teil waren unter anderem die *Ouvertüre zur Feuerwerksmusik* von Georg Friedrich Händel zu hören, die *Festive Music* des kürzlich verstorbenen ungarischen

Komponisten Frigyes Hidas, ferner Werke wie *The New Village* von Kees Vlasko oder *The Lord Of The Dance* von Ronan Hardiman. Gewissermaßen als Hommage an den langjährigen künstlerischen Arbeitspartner des Orchesters wurde der *Konzertante Prolog* von Siegmund Goldhammer aufgeführt – eine wirkungsvolle Komposition, bei der durchaus Name gleich Programm ist, und die einst für die Bernsdorfer Bläser entstand. Goldhammer lieferte ferner auch einige Arrangements der Veranstaltung: so unter anderem für den Händel und für ein Medley von Evergreens aus den 60er Jahren (*The Golden Sixties*), das man vom Charakter her wohl mit Symphonic Pop bezeichnen kann. Die große künstlerische Überraschung des Tages war sicher die Gesangssolistin Claudia Müller, derzeit am Theater Gera-Altenburg, die mit den Musicalhits *Think Of Me* aus „The Phantom Of The Opera“ von Andrew Lloyd Webber und *Big Spender*, ein Shirley Bassey Klassiker aus „Sweet Charity“ von Cy Coleman, wahrhaft brillierte.

Sie machte während ihres Vortrages die Konzert- zur Theaterbühne und bezog sogar Orchestermitglieder in ihre Show ein. Bemerkenswert war ferner die Präsentation des Nachwuchses, sowohl vor dem eigentlichen Programm im Foyer als auch während des Konzerts: Unter der Leitung von Cathleen Rönisch musizierten die „Piccolos“ mit auffälliger Spiellaune, dabei musikalisch präzise und mit bestechend sauberer Intonation. Das lässt hoffen, wenn nicht womöglich auch hier nach der Schulzeit der erwerbsbedingte Fortzug aus der Region die Mitgliedschaft vorzeitig beendet, wie es beim überaus jungen Jugendorchester als Ursache des niedrigen Altersdurchschnitts zu vermuten ist.

Lediglich die orchesterinternen Solisten waren alteingesessene Mitglieder (Jörg Rebentisch, Flügelhorn und Frank Decker, Xylophon), abgesehen vom kurzfristig umbesetzten Tubaquartett, das mit dem *Baby Elephant Walk* von Henry Mancini die Sympathien des Publikums schnell auf seiner Seite hatte. Nach dreieinhalb Stunden inklusive Pause war das Konzert vorüber, und man muss sich angesichts dessen fragen, ob nicht weniger mehr gewesen wäre, obwohl das Orchester durchweg eine erfreuliche Leistung zeigte.

Abends wurde in der Kultur- und Sporthalle Bernsdorf noch zünftig gefeiert, das Erwachsenenorchester „Bernsdorfer Spätlese“ unter Klaus-Dieter Patzig brachte mit dem bewusst nostalgischen Programm vielen Anwesenden Erinnerungen an ihre eigene Jugend im Orchester.

Neben dem Konzert erschien pünktlich zum Jubiläum eine CD der Bernsdorfer bei B.T.Music Berlin mit volkstümlicher Blasmusik unter dem Motto „Grüße von heimatlichen Bergen“.

Die Aufnahmen, die teilweise bis in die 70er Jahre zurückreichen, sind überwiegend Rundfunkproduktionen unter dem ehemaligen Orchesterleiter Reinhard Günther, dessen Arbeit damit eine ansprechende, klingende Würdigung erhielt. Der Tonträger ist im Fachhandel zu beziehen.

Hendrik Reichardt

## Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen des Blasorchesters der Stadt Flöha e.V.

### Blasorchester seit 50 Jahren jung geblieben

Am 5.05.2007 lud der Musikverein seine treue Fangemeinde zum Jubiläumskonzert ins Foyer des Flöhaer Gymnasiums ein.

Mit einer musikalischen Bandbreite hat das Blasorchester der Stadt Flöha sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Mehr als 200 Gäste erlebten ein abwechslungsreiches dreistündiges Festkonzert mit den 33 Musikern des Orchesters unter Leitung von Tilo Lindner.

Als Gäste unter den Zuschauer war Gunnar Heinz vom Sächsischen Blasmusikverband, Roman Svancar Dirigent des Orchesters der Musikschule aus Sokolov (Tschechien) sowie weitere Delegationen von anderen Orchestern. Frau Weißbach führte durch den Nachmittag, bezog die Gäste in das Programm ein.

50,00 EUR hat unser Musikverein von den Einnahmen für die Muskelschwund-Duchenne-Forschung gespendet.

Weitere Informationen gibt es unter: [www.benniundco.de](http://www.benniundco.de)

### Programm zum Festkonzert

- Festtagshymne (Georg Stich)
- Oldies Night (Manfred Schneider)
- Henry Mancini Portrait (Manfred Schneider)
- Udo Jürgens live (Kurt Gäble)
- Nachwuchskünstler Anja Posselt (Flöte) / Anne Wetzel (Klavier)  
Walk in the summer, Run, I am sailing
- Conquest of Paradise (Frank Bernaerts)
- Rund um den Globus (Hans-Joachim Rhinow)
- Herz Schmerz Polka (Franz Bummerl)
- Slovanska Hudba (Vlad Kabec)
- Slavonicka Polka (Svatopluk Radesinsky)
- THE TIME OF MY LIFE (Frank Bernaerts)
- Nachwuchskünstler Claudia Roch (Gitarre)/ Anja Posselt (Klavier)  
Barranquilla, Old Song
- Big Spender (Steve McMillan)
- THE BLUES FACTORY

(Jacob de Haan)

- Nachwuchskünstler (Martin Nuß und Nico Posselt an der Tuba  
La Cucaracha, Guantanamera, Muss i denn  
Beethoven: Freudenthema aus IX. Sinfonie
- Flott voran (Siegfried Rundel)
- FLORENTINER MARSCH  
Julius Fucik  
Unverkennbar im gesamten Repertoire des Festkonzerts war die musikalische Handschrift von Tilo Lindner.

Als Zugabe folgten noch

- Musik- Musik (Otto Wagner)
- Dankeschön-Heinz Rühmann (Franz Bummerl)
- Abschiedsmelodien (Manfred Schneider)

Nach dem Konzert gab es von den Zuschauern viele lobende Worte für das tolle Konzert.

Das Orchester war gut vorbereitet und schwungvoll spielfreudig.

Die Stimmung war sauber und es wurde mit Exaktheit und doch auch locker musiziert. Der unterschiedliche Charakter der einzelnen Titel wurde gut erfasst und musikalisch umgesetzt. Insgesamt ein ausgewogenes Klangbild!

Für dieses Jubiläumskonzert haben wir 2 Probenlager durchgeführt. Eines davon mit Peter Vierneisel, was man auch bei dem Konzert gespürt hat.



**Rückblick:**

Im Jahr 1957 wurde unser Orchester unter der Leitung von Heinz Lange gegründet.

**1958** Erster öffentlicher Auftritt am 1. Mai.

**1959** Bezirksausscheid der Jugendblasorchester–Ergebnis: 1. Platz.

**1967** Republikausscheid der Jugendblasorchester– Ergebnis: Prädikat „sehr gut“.

**1969** Bildung des Zentralen Musikkorps (ZMK), zu dessen Gründungsmitgliedern unser Orchester zählt. Ein Ensemble bestehend aus Spielmannzügen, Fanfarenzügen sowie Blasorchestern mit über 2000 Mitwirkenden. Mit dieser Formation nahmen wir an vielen Großveranstaltungen teil.

- Musikschaufen zu Turn- und Sportfesten in Leipzig
- Großkonzerte in verschiedenen Städten oder der Festumzug 750 Jahre Berlin gehören neben vielen anderen musikalischen Erlebnissen zu den Meilensteinen unserer Entwicklung

**1970** 1. Leistungsvergleich im ZMK – Ergebnis: Prädikat „Oberstufe gut“.

**1973** Leistungsvergleich im ZMK– Ergebnis: Prädikat „Oberstufe sehr gut“.

**1974** Gründung unseres Nachwuchsorchesters durch Heinz Lange.

**1976** Leistungsvergleich im ZMK– Ergebnis: Prädikat „ Oberstufe sehr gut“.

Armin Berger erhält von Heinz Lange die Leitung des Nachwuchsorchesters übertragen.

**1977** Heinz Lange übergibt die Leitung unseres Orchesters an Wolfgang Uhlig.

**1980** Leistungsvergleich im ZMK– Ergebnis: Prädikat „ Oberstufe gut“. Im Herbst werden „Die Reichenhainer“, die kleine Besetzung des Orchesters gegründet.

**1986** Leistungsvergleich im ZMK – Ergebnis: Prädikat „Oberstufe sehr gut“ Unsere Träger-einrichtung erhält den Status einer technischen Universität.

**1987** Gründung eines kombinierten Holz-Blechbläser-Quartetts.

**1989** Politische Wende in der damaligen DDR, Auflösung des ZMK.

**1990** Formierung des Orchesters zum Musikverein „Blasorchester der TU Chemnitz“ unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Rainer Butschke.

Unser Blasorchester ist Gründungsmitglied im Sächsischen Blasmusikverband e.V.

Die „Oberkrainer“ und eine Turmbläsergruppe werden aus der Taufe gehoben.

**1991** Zusammenschluss unserer Nachwuchsblasorchester der Musikschule Chemnitz unter der Leitung von Armin Berger und Steffen Bartel. Fahrt des Vereins nach Baden-Württemberg und Teilnahme an einem Wertungsspiel – Erreichen eines 1. Ranges mit Auszeichnung in der Mittelstufe.

**1992** Fahrt nach Calella/ Spanien. Der Musikverein beteiligte sich am internationalen Wettbewerb um die Silberne Palme der Blasorchester und brachte den Preis mit nach Hause. Seit 1992 „Chemnitzer Musikfest“ ein im Sommer stattfindendes Volksfest mit Auftritten verschiedener Blasorchester sowie Kinder- und Tanzveranstaltungen. Der Spielmannzug „Chemnitztal“ und unser Musikverein haben das Musikfest ins Leben gerufen.

**1994** Aufbau eines neuen Nachwuchsbereiches in Einsiedel.

**1996** Musikfest in Thum und Übergabe der Orchesterleitung an Steffen Bartel.

**1997** Unser Musikverein verlegt seinen Sitz nach Flöha. Umbenennung des Orchesters in „Musikverein Blasorchester der Stadt Flöha e.V.“.

**1999** Aufbau eines neuen Nachwuchsbereiches in Flöha

**2000** Probelager der Nachwuchsmusiker in Warmbad.

**2001** Übergabe der Orchesterleitung an Tilo Lindner.

**2002** 12. August-Hochwasser in Flöha- Schaden für den Verein 106.000,00 Euro.

**Seit 2004** Aufbau der Zusammenarbeit mit der Musikschule Sokolov unter der Leitung von Roman Svancar.

Höhepunkte waren die verschiedenen Auftritte im ZMK, Leistungsvergleiche, Thumer Orchestertreffen und die Auslandsgastspiele nach Spanien und die Tschechische Republik. Über den Musikverein Blasorchester der Stadt Flöha kann man eine CD mit Jubiläumskonzert 50 Jahre erwerben.

Andreas Hesse, Waldhornist MV Blasorchester der Stadt Flöha e.V.



### **Erfolgreiche Veranstaltung stärkt Bedeutung der Breitenkultur in Deutschland**

Das Deutsche Musikfest in Würzburg war nicht nur organisatorisch ein großer Erfolg - es hat auch gesellschaftspolitisch alle Ziele des Veranstalters erfüllt. Stefan Liebing, Generalsekretär der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V., die Deutschlands größtes Festival in Würzburg ausgerichtet hatte, zog ein positives Fazit: "Wir konnten der breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt deutlich machen, wie stark und beeindruckend die Arbeit unserer mehr als 18 000 Orchester ist, von denen rund 400 in Würzburg waren."

Tatsächlich war das Deutsche Musikfest nicht nur eine große

musikalische Wundertüte - neben einem vielfältigen Programm von mehr als 1000 Konzerten und Auftritten, Wettbewerben und Seminaren gab das Festival vielen unterschiedlichen Genres und Stilrichtungen Raum und erreichte die Herzen der Menschen. Daneben aber gelang es der BDMV, mit dem Musikfest Aufmerksamkeit für die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen zu erreichen.

Generalsekretär Liebing:

*"Das Deutsche Musikfest hat gezeigt, das wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind. Die Musikerinnen und Musiker haben in Würzburg eindrucksvoll die Bedeutung der Arbeit unserer Vereine für die Gesellschaft unter Beweis gestellt. Wir werden uns nun wieder verstärkt bei der Politik für die Belange unserer Vereine einsetzen. Dazu gehören vor allem die Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtlich Tätige, beispielsweise durch Entbürokratisierung oder steuerliche Erleichterungen."*

Dass beim Abschlussfest Bundespräsident Dr. Horst Köhler und der bayrische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber dieses Engagement ausdrücklich hervorhoben, erfreut den Dachverband, der mehr als 1,3 Mio. Mitglieder zählt.

Liebing: *"Es zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Deutsche Musikfest hat uns geholfen, unsere Vereine und deren Arbeit allen Zielgruppen so zu präsentieren, wie sie sind: generationenübergreifend, innovativ und von hoher musikalischer Qualität."*

Der Verband wies abschließend darauf hin, dass mehr als 500 ehrenamtliche Helfer während der Veranstaltung im Einsatz waren. Erst dadurch konnte das Deutsche Musikfest 2007 zu einem so großen Erfolg werden,

so der Veranstalter. Allen Beteiligten dankte die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. ausdrücklich für ihren großen Einsatz.

S & L GmbH



**Zum Deutschen Musikfest 2007 in Würzburg waren auch Mitgliedsvereine aus dem SBMV dabei.**

Neben dem Rahmenprogramm beteiligten sich die nachfolgenden Orchester an den aufgeführten Wettbewerben und erreichten folgende Ergebnisse:

**Jugendblasorchester Klein Erzgebirge Oederan**

Wertungsspiel in der Kategorie 3  
Mit sehr gutem Erfolg

**Orchester Holzhausen**

Wertungsspiel in der Kategorie 3  
Mit sehr gutem Erfolg

**Orchester Liebertwolkwitz**

Wertungsspiel in der Kategorie 3  
Mit gutem Erfolg

Besonders freuen wir uns über den Erfolg des **Jugendblasorchesters Thum**.

Sie errangen mit 87,50 Punkten den **ersten Platz in der Kategorie 2 beim Internationalen CISM Wettbewerb für Blsorchester 2007**

Herzlichen Glückwunsch!!!

Heiko Schulze  
LMD

#### **Kurz notiert:**

Am 17.05.2007 fand im Rahmen des Deutschen Musikfestes der 1. Deutsche Brass Band Wettbewerb statt. Insgesamt stellten sich neun deutsche und eine schweizerische Brass Band in drei verschiedenen Kategorien der hochkarätig besetzten Jury dem Leistungsvergleich.

Sehr positiv muss an dieser Stelle bemerkt werden, dass

nahezu alle Bands in der originären Besetzungsform musizierten – ist diese letztendlich doch maßgeblich verantwortlich für den besonderen Sound dieser originären, am angelsächsischen Vorbild orientierten Blechbläser Formation.

Das bis auf den letzten Platz gefüllte Main-Franken-Theater war die perfekte Austragungsstätte dieses Wettbewerbs. So war es nicht verwunderlich, dass die Wertungsspiele der Höchstklassebands das Publikum so manches Mal in Begeisterungstürme versetzten.

Bis zum Ende blieb es spannend und keiner wagte eine Prognose, welche Band den Wettbewerb für sich entscheiden würde.

Die Bayerische Brass Band Akademie ([www.3ba-brass.de](http://www.3ba-brass.de)) konnte sich bei diesem Kopf-an-Kopf-Rennen gegen die Brass Band Oberschwaben-Allgäu durchsetzen und wird den gewonnenen Titel im kommenden Jahr in Ingolstadt, der Austragungsstätte des 2. Deutschen Brass Band Wettbewerbs, verteidigen.

Schon jetzt ist abzusehen, dass die Anzahl der am Wettbewerb teilnehmenden Bands zunehmen wird. Möglicherweise dann auch mit einer (originären) Brass Band Formation aus Sachsen. Apropos Sachsen: Im Rahmen der Orchesterwerkstätten des Landesprobenlagers Sachsen gibt es die Möglichkeit Brass Band interaktiv zu erleben.

Am Ende des abschließenden Evaluationsgesprächs waren sich alle einig: Dieser Wettbewerb war die Initialzündung der Deutschen Brass Band Bewegung, die es nun mit allen Kräften zu unterstützen gilt. So war es für alle teilnehmenden Bands selbstverständlich, dass sie sich im kommenden Jahr wieder diesem Leistungsvergleich stellen werden!

Sören Hofmann, Beisitzer BJS



Der Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. (KJRS) vertritt als Dachorganisation 25 landesweit tätige Jugendverbände und 12 Stadt- und Kreisjugendringe.

In der Vollversammlung wählten die ca. 50 anwesenden Delegierten turnusgemäß den neuen Vorstand des KJRS. 5 von 7 Vorstandmitgliedern traten aus beruflichen Gründen nicht zur Wiederwahl an.

Als Vorsitzender wurde André Schnabel (DGB-Jugend Sachsen) neu ins Amt gewählt.

Der 30-jährige Jugendbildungsreferent folgte damit Karl Ludwig Ihmels (Evangelische Jugend), der über viele Jahre den Vorsitz inne hatte. Ebenfalls neu gewählt wurde Alfred Debus (Evange-

## Landesjugendring unter neuer Führung

liche Jugend) als Schatzmeister sowie die Beisitzerinnen Peggy Pöhland (Jugendring Sächsische Schweiz), Petra Seipolt (Kreisjugendring Meißen) und Susann Rührich (SJD-Die Falken).

Mit Gregor Giele (Landesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Jugend Sachsen) wurde der bisherige Stellvertretende Vorsitzende in seinem Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurde Marion Grüneberg (Bläserjugend Sachsen).

Als Gäste waren die jugendpolitischen Sprecher der CDU- und SPD

Fraktion, die MdL Alexander Krauß und Martin Dulig anwesend.

Sie stellten beide in ihren Grußworten heraus, das es zukünftig trotz weniger Kinder und Jugendlicher erhöhte Ansprüche an die Jugendverbände geben wird.

"Die Bedeutung der Jugendverbände wächst entgegen dem demografischen Trend.

Die präventive und demokratiebezogene Jugendarbeit hat in Zeiten steigender individueller Problemlagen bei Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Jugendverbände sind sich ihrer damit verbundenen Verantwortung bewusst und anerkennen sie als Herausforderungen für ihre tägliche Arbeit.", so der Vorsitzende des KJRS, André Schnabel.

Neben weiteren Beschlüssen gab sich der KJRS nach intensiver Diskussion eine neue Struktur mit einer Grundsatz- und einer Förderpolitischen Kommission für die Jugendverbandsarbeit in Sachsen der nächsten Jahre.

**Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Andre Schnabel, 0351-8633**



### Vita

#### Thomas Firmenich

- am 29.07.1955 in Köln geboren, in Bonn aufgewachsen, römisch-katholisch
- 1974 Abitur am humanistischen Gymnasium „Collegium Josephinum“ in Bonn
- im Juli 1974 Eintritt in die Bundeswehr, zunächst als Soldat auf Zeit
- 1975 – 1979 Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der Hochschule der Bundeswehr in München mit den Studienschwerpunkten Industriebetriebslehre und Öffentliches Recht, Abschluss als Diplom-Kaufmann
- 1983 Ernennung als Berufssoldat
- im Rahmen der Offizierslaufbahn in der Artillerietruppe des Heeres eingesetzt in verschiedenen Führungs- und Stabsverwendungen, u.a. im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn und als Kommandeur des Panzerartilleriebataillons 375 und Kommandant der Wettiner-Kaserne in Frankenberg/ Sa.
- zuletzt als Leiter der Personalabteilung im Heeresunterstützungskommando in Koblenz, Dienstgrad: Oberstleutnant, durch Wahl zum Bürgermeister aus der Bundeswehr ausgeschieden
- seit 01.11.2002 Bürgermeister der Stadt Frankenberg/ Sa. (CDU),
- Mitglied des Kreistages Mittweida seit 2004 (CDU)
- verheiratet seit 2001 mit Iris Schöne-Firmenich, Tochter Anne (geb. 2003)
- Wohnort: Frankenberg/ Sa.
- Freizeit: Ausflüge mit der Familie, Lesen, Reisen

## ➔ In Kürze

Das diesjährige **Bachfest** fand vom 07. bis 17. Juni in Leipzig unter dem Motto „Von Monteverdi bis Bach“ statt. 80 Veranstaltungen – Konzerte, Symposien, Lesungen – zogen ca. 50.000 Besucher an.

Die **30. Dresdner Musikfestspiele** hatten vom 17. Mai bis 05. Juni mehr als 60 Veranstaltungen auf dem Programm. Vom 09. bis 13. Mai lief in Dresden das **Internationale Dixieland Festival**.

30 Bands aus 14 Ländern boten rund 300 Stunden Musik und begeisterten ca. 500.000 Fans. Höhepunkt war am 13. Mai die große Dixielandstraßenparade. Das Festival findet seit 1971 statt.

## Nonsensecke

(aus dem **Blamu-Nonsens-Lexikon**)

### Querpfife, die

Damit wird also oraltös quergepiffen, wie schon die banaterale Benennung unmissverständlich besagt.

Dieses Utensil ist ursprungsher eine längliche hölzerne hohle Röhre, in deren Rundung von außen eine reihe runder Löcher gebohrt ist.

An einem Ende ist der Hohlkörper mit einem Pfropfen verschlossen, damit die Puste nur in Richtung der erwähnten Löcher, Grifflöcher genannt, fließen kann.

Diese sind in schöner Ordnung in einer exakten fast geraden Linie angebracht.

Eine besondere einzelne Lochöffnung befindet sich nahe des Verstopfendes – das sogenannte Anblasloch.

Da wird aber nicht senkrecht hineingeblasen, sondern quer drüber weg. Quasi überzwerch! Trotzdem verfängt sich ein Teil der menschlichen Atemluft in der Röhre, wird in Richtung der

Grifflöcher (GL) durchgepresst und entweicht schließlich am offenen Ende.

Dadurch entstehen auf mysteriös-ästhetipphone Weise die gewünschten denervalen Pfeiftöne. Während der eminentalen Luftdurchströmung wird dann mit den Fingerkuppen auf die GL getippt. Mal auf eines, mal auf ein andres, auch mal auf mehrere zugleich. Also mal so oder mal so. Damit werden unterschiedliche Töne erzeugt. Manche höher, andere tiefer.

Nun möge der interessierte Bescheidwissende nicht der irreführenden Annahme anheim fallen, dass der Pfeifer nach individuellem Gutdünken oder gar momentaner Laune auf den GL herumfingern kann.

Für alle Töne, die verschieden sein sollen, existieren bindende Drauftastvorlagen, bekannt als Fingersätze. Die hohen Töne sind gehörstechend schrill, die tieferen muffelnd labilös. Pfeifen gibt es in mehreren Größen (Bild).

Alle, ob kleine oder größere ähneln einfachen Knüppeln!

Deshalb spricht man im Musikantenjargon etwas mutwillig auch von Knüppelmusik!

Es ist bezeichnend für diese Knüppelei, dass sie mit ihren aufreizenden Klängen bei den kanpflüsternen und trinkfesten Landsknechten früherer Zeiten äußerst beliebt war.

Wenn mehrere Pfeifen gemeinsam pfeifen, bilden sie eine Knüppelgarde. Neuerdings werden auch Pfeifen aus Blech gefertigt mit einer Klappenmechanik. Das ist schwerer zu erlernen, klingt aber auch nicht besser!

we-th

Vier Schweizer Pfeiffen.  
Discantus.



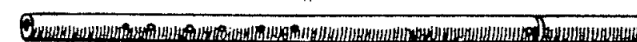
Altus.



Tenor.



Bassus.



Die drei Größen der Renaissance-Querflöten: Diskant (Discantus), Tenor (Altus und Tenor) und Baß (Bassus). Martin Agricola, Musica instrumentalis deutsch, 1528

## Kuriose Blasinstrumente

### Bathyphon

- Kontrabassinstrument in C
- Korpus aus Holz mit Metallstürze,
- Klappenmechanik,
- Anblasvorrichtung bestehend aus S-Bogen mit Rohrblattmundstück wie Klarinetten.



Entwickelt wurde das Instrument 1839 von Wilhelm Wieprecht dem Reformer der preußischen Militärmusik, gemeinsam mit dem preußischen Hofinstrumentenmacher Skorra in Berlin.

Es sollte mit seinem robusten Klang in der Militärmusik das Fagott ersetzen, fand aber nicht die gewünschte Verbreitung. Heute ist es kaum noch bekannt. W. K.

## Musikdirektor Werner Kunath schreibt aus der sächsischen Blasmusikgeschichte

### Sächsische Märsche

Fortsetzung von Sachsens  
Bläserpost 1 / 2007

(noch zu „Parademarsch der 18er  
Husaren“)

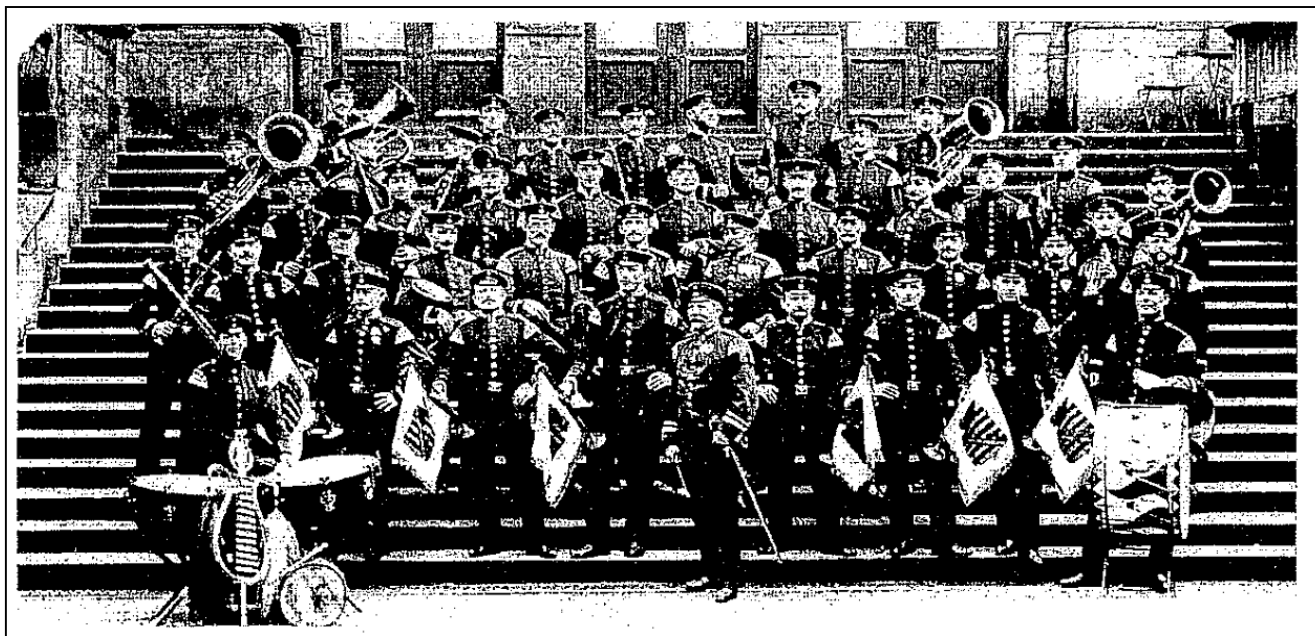
*Dazu erging folgende königliche Order: „Anlässlich meines 25-jährigen Regierungsjubiläums und 70. Geburtstages verleihe ich meinem 1. Königlichen Husaren-Regiment Nr. 18 den nachstehenden Marsch von A. Müller und bestimme, dass das Regiment allein berechtigt sein soll, diesen Marsch bei großen Paraden zu spielen.*

*Dresden, den 18.4.1898. Albert“*

Damit wurde verdienstvollerweise Müller offiziell als Komponist des Marsches anerkannt, obwohl sich diese Zuerkennung der Autorenschaft allgemein schon lange durchgesetzt und verbreitet hatte. Er schrieb auch einen Parade-marsch im Trab und einen im Galopp. Am 1. Juni 1890 konnte Müller sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Chef des Großenhainer Trompeterkorps feiern.

Aus diesem Anlass überreichte ihm das Offizierskorps des Regiments eine aus Silber gefertigte Trompete mit vergoldetem Kranz. Der König ernannte ihn zum „Königlich-Sächsischen Musikdirigenten.“ 1897 schied Müller nach 40-jähriger Gesamtdienstzeit aus der sächsischen Armee aus und ging in den Ruhestand.

Der „Großenhainer“ ist ein typischer 4/4 Parade-marsch im Schritt und muss im Schrittempo der leichten Kavallerie gespielt werden. Er war wohl der populärste sächsische Reiter-marsch.



Musikkorps des 5. Königlich-Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 104 „Kronprinz“ in Chemnitz unter Stabshoboist Georg Asbahr, 1898.

Der „**Wettiner Jubiläums-marsch**“, auch „**Wettin-Fest-marsch**“ genannt, ist ein prägnantes festliches Stück, das sich hervorragend als Einleitungsmusik eignet.

Der Marsch beginnt mit Fanfarensignalen im Wechsel mit Paukenwirbeln.

Friedrich August Trenkler komponierte ihn anlässlich der Festlichkeiten zum 800-jährigen Herrschaftsjubiläum des Geschlechtes der Wettiner in Sachsen.

Trenkler (geb. 06.09.1836 Loschwitz, gest. 01.08.1910 Radebeul) erhielt seine musikalische Ausbildung bei der Stadtmusik Zwickau. 1856 trat er als Musiker in das Musikkorps der Leib-Grenadiere in Dresden ein. 1867 wurde er zum Leiter des Musikkorps des 2. Königlich-Sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ in Dresden befördert. Im Jahre 1889 verließ er das Militär und gründete die „Dresdner Concert-Capelle“ mit der er in allen bedeutenden Etablissements konzertierte.

Noch während seiner Militärzeit wurde er 1879 von König Albert

zum Königlich-Sächsischen Musikdirektor ernannt. Er schrieb über 180 Märsche und Unterhaltungsstücke und war einer der bekanntesten Dresdner Kapellmeister.

Der „Wettiner“ war der Parade-marsch im Schritt des 1. Königlich-Sächsischen Feld-artillerie-Regiments Nr. 12 und dann des 4. Artillerie-Regiments der Reichswehr und der Wehrmacht, beide Dresden.

Der „**Frohsinn-Marsch**“ von Carl Hauschild erlangte in Sachsen und vor allem in Leipzig eine Popularität wie nur wenige Märsche. Er war der Regimentsmarsch des 8. Königlich-Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg“ in Leipzig-Gohlis.

Bis 1869 lagen der Regimentsstab und das I. Bataillon der 107er in der Muldenstadt Leisnig, die anderen Bataillone in Döbeln.

Zu dieser Zeit war Carl Hauschild Kantor in Leisnig. Der Marsch ist 1868/69 entstanden. Hauschild war mit dem Leiter der Regimentsmusik der 107er, Friedrich August Baum, eng befreundet. Prof. Maximilian Schwedler, über

Jahrzehnte Soloflötist am Gewandhausorchester Leipzig, schreibt in seinen Erinnerungen darüber:

„Hauschild verkehrte in einer musikliebenden Familie in Meißen, zu welcher auch ich Zutritt hatte und dort lernte ich ihn eines Abends kennen. Es wurde viel musiziert und Hauschild spielte einen von ihm komponierten Marsch, den er „Frohsinn“ nannte. Besonders gefiel mir die getragene, in ganzen und halben Noten dahinfließende Melodie des Trios.



Obermusikmeister Karl Beck von den Großenhainer Husaren, 1913

Das zur Verfügung stehende alte wimmernde Tafelklavier konnte jedoch den breiten Noten nicht gerecht werden. Erst als meine Flöte half, kamen sie zur vollen Geltung. Hauschild war sehr erfreut darüber. Auch den Zuhörern gefiel der Marsch.“  
Zunächst erschien der Marsch 1870 bei Robert Forberg in Leipzig für Klavier in Druck. Nachdem er für Blasorchester instrumentiert worden war, schickte ihn Hauschild noch im gleichen Jahr seinem Freund Baum nach Frankreich, der mit

seinem Musikkorps dort während des Krieges im Felde stand.

Im Oktober 1869 war das ganze Regiment in die Pleißenburg nach Leipzig verlegt worden (das heutige Neue Rathaus).

1897 zogen die 107er in die neuerbaute Kaserne in der Heerstraße (heute Olbrichstraße) in Gohlis um.

Nach Baum übernahm MD Carl Walther die Leitung des Musikkorps. Ihm folgte von 1901 bis 1945 MD Karl Giltch. Alle drei Militärkapellmeister verhalfen dem Marsch in Leipzig zu großer Beliebtheit.

1908 wurde er dem 8. Königlich-Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 107 „Prinz Johann Georg“ offiziell als Regimentsmarsch verliehen.

Diese Tradition übernahm dann das spätere Infanterie-Regiment 11 (Reichswehr und Wehrmacht). Auch vom Stabsmusikkorps der Landstreitkräfte der NVA Leipzig wurde er noch oft und gern gespielt.

Er gehörte einfach zur Militärmusik in Leipzig.

„Gruß an Kiel“

Der Titel des Marsches darf nicht irritieren. Es ist ein echt sächsischer Marsch.

Sein Komponist Friedrich Spohr (1830-1896) war seit 1854 Militärmusiker in der Königlich-Sächsischen Armee und nahm mit dem Musikkorps der Sächsischen Brigade am deutsch-dänischen Krieg (1863) teil. Er diente als Signalist im 1. Bataillon der Brigade. In Erinnerung an den Einmarsch der Sachsen am 29.12.1863 in Kiel schrieb er 1864 diesen Marsch, der später in ganz Deutschland große Bekanntheit erreichte. Auf Grund seines Könnens wurde Spohr 1868 als Leiter (Stabshoboist) des Musikkorps des 3. Königlich-Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 102

„Prinzregent von Bayern“ in Zittau eingesetzt. 1882 erfolgte die Ernennung zum Musikdirektor.

Der Marsch wurde offiziell Parademarsch / Regimentsmarsch des gleichen Regiments. Ebenfalls als Regimentsmarsch führten ihn das 6. Königlich-Sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105 in Straßburg und das 16. Königlich-Sächsische Infanterie-Regiment Nr. 182 in Freiberg, sowie später auch das III. Bataillon des 10. IR der Reichswehr in Dresden.

*Fortsetzung folgt in der Bläserpost-Ausgabe: 03/2007*

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Sächsischer Blasmusikverband e.V./ Bläserjugend Sachsen

**Geschäftsstelle:**

Humboldtstraße 11,  
09669 Frankenberg/Sa  
Tel.: 037206 / 89 41 89  
Fax: 037206 / 89 41 90

**Redaktion:** MD Werner Kunath,  
Heinrich-Budde-Str.10,  
04157 Leipzig,  
Tel.: 0341 / 9 12 96 63

Geschäftsstelle des SBMV,  
Frankenberg/Sa

E-Mail:

[sbmv@blasmusik-sachsen.de](mailto:sbm@blasmusik-sachsen.de)

URL:

[www.blasmusik-sachsen.de](http://www.blasmusik-sachsen.de)

**Satz:** MedienDesignCenter  
Dresden, [www.mdcnet.de](http://www.mdcnet.de)

Der SBMV dankt dem Freistaat Sachsen – dem Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales- sowie allen Freunden und Sponsoren, insbesondere der Theo Müller Stiftung und der HDI-Versicherung für die finanzielle Unterstützung unseres Verbandes.